

# Illustrirte Frauen-Zeitung

Berlin

Wien



Preis  
des ein-  
zelnen Heftes  
50 Pf. oder  
30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
Große Ausgabe mit jährlich 60  
Kupf. en vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.  
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W., Potsdamerstraße 38. — Franz Eipperheide. — Wien 1., Operngasse 3.



Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

## Inhalt des gegenwärtigen Heftes:

### Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

#### Text.

Neue Rathsmädel-Geschichten. Von Helene Böhlau. (Schluß.)  
Der säumige Zahler. Eine Studenten-Geschichte von Ludwig von Floep. (Schluß.)  
Fertig. Marokkanisches Sittenbild. Von Hans Wachenhusen.  
Ada Negri. Biographische Skizze von Hedwig Jahn.  
Das Weib als — Krieger. Kulturhistorische Plauderei von Heinrich Theen.  
Auch ein Befehrer. Von Alois Bernhard.  
Kinderfragen. Von Käthe Stellmacher.  
Gemälde-Auktion.  
Herrnsknechten im Winter.  
Redactions-Post. Fragen und Antworten.

Truhe mit Lederschnitt.  
Aus der Frauenwelt.  
Die Mode.  
Handarbeiten.

#### Illustrationen.

Ada Negri.  
Gemälde-Auktion. Nach dem Bilde von A. Wagner.  
Herrnsknechten im Winter. Nach dem Bilde von H. Schuster.  
Truhe mit Lederschnitt.  
Die Mode. 5 Abbildungen.  
Handarbeiten. 2 Abbildungen.

33-34. Deckel und Handborte zu einer Schachtel.  
Bemalter Kerbschnitt.  
35-37. Österei. Bemalter Kerbschnitt.  
38. Bettstelle. Holzmalerei.  
40. Theetisch mit Klappen.  
Winkel und Rathschläge.  
Schneiderei. Mit 2 Abbildungen.  
Hüte und Fuß. Mit 6 Abbildungen.  
Briefmappe.  
Bezugsquellen.

#### Unterhaltungs-Beilage.

Die Froschtaffe. Novelle von Hanns von Spielberg. (Fortsetzung.)  
Eine Illusion. Von Elisabeth Schmidt-Pecht. Mit 3 Abbildungen.  
Aus dem Lesertreife. Mit 10 Abbildungen.

### Moden-Nummer:

#### Toilette.

Neue Moden.  
1. Kleid mit großen Schleifen.  
2 u. 56. Kleid mit absteckender Taille.  
3 u. 17. Herren-Gravate. Webe-Arbeit mit 2 Schiffchen.  
4. Gravate-Nadel.  
5-6 u. 25. Fisch-Kragen.  
14-15. Kleider-Garnitur aus Fribolitäten.  
21. Kragen. Frische Spitzen-Arbeit.  
22. Theeschürzchen mit Spitzen-Volant.  
39 u. 26. Kleid mit gepalteten Kragen.  
41-42. Kleid mit Stickerei und breiter Schärpe.  
43 u. 27. Pelertine mit langer Gravate.  
44 u. 46 u. 28. Gesellschafts-Toilette mit Spitzen.  
45, 55 u. 29-30. Soirée-Toilette mit Nöhren-falten-Rock.  
47. Hohes plissirtes Hängerkleid für Mädchen.  
48. Ausgeschnittenes Hängerkleid für Mädchen von 5-7 Jahren.  
49. Promenaden-Anzug für kleine Mädchen.  
50. Besuchs-Toilette mit glatter Schnecken-Taille.  
51. Bluse mit Streifenbesatz.  
52-53. Tüllkleid mit Blumentaille.  
54. Kleid mit Streifenbesatz.  
57-59. Kleid mit Sammet-Garnitur.

60-72. Siehe „Neue Moden.“  
73. Capote-Hut mit Tüllbarben.  
74. Kleid mit Bretellen.  
77 u. 79. Kleid mit Schulterbesatz.  
78 u. 75-76. Kleid mit Tülldurchzug.  
80-81 u. 24. Tragmantel und Hüthen.  
82-83. Anzug für Kinderfrauen. Schürze und Häubchen.

#### Handarbeiten.

3 u. 17. Herren-Gravate. Webe-Arbeit mit 2 Schiffchen.  
7-8 u. 11-12. Decke. Orientalische Geflechtstickerei.  
9. Blüset- oder Servirtisch-Decke. Leinenstickerei mit Häkeltichen.  
10 u. 18. Kissenvorlage. Kreuzstich-Stickerei.  
13 u. 16. Vortensstreifen. Plattstich-Stickerei und Stridarbeit.  
19-20. Deckchen oder Kissenüberlage. Frische Spitzen-Arbeit und Sammet-Einlagen.  
21. Kragen. Frische Spitzen-Arbeit.  
23. Handabschluß. Vodenstich und gehäkeltetes Spitzen.  
31. Schwedischer Tabaksbeutel.  
32. Schachtel mit farbiger und Brandmalerei.

### Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Besuchs-Toilette. Großer, runder Strohhut mit hochstehenden, fächerartig gefalteten Schleifen aus hangirendem Bande und abspattirten Federn. Die Krempe ist mit fein geäußertem Krepp abgefüttert.  
Mantel aus mehrfach über einander fallenden Kragen von Tuch und Sammet. Jabot aus Chiffon-Krepp. An jeder Seite des gefalteten Halsbündchens eine Nothblüthe.  
Bezugsquellen: Hut: S. Dewig, C. Seydelstr. 6. — Mantel: F. Köhner, Hamburg, Colonaden 45, I.

### Farbiges Modenbild Nummer 1106 mit sieben Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:  
Farbiges Modenbild Nummer 1107 mit zwei Toiletten für Brautjungfern.

Farbiges Modenbild Nummer 1108 mit einer Besuchs-Toilette und einem Tea gown.

### Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, (in Oesterreich mit Postverl. M. 1.50). In der Schweiz Fr. 3.35.  
Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, (in Oesterreich mit Postverl. M. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.  
Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:  
in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn M. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.44;  
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.  
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —  
Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;  
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;  
In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:  
innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;  
nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Bedante, sowie nach Ägypten berechnet die t. t. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

So der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einlegung des Abonnements-Vetrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

### Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Dberug. 3.

### Anzeigen

Jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Dberugasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.  
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

### Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verlags am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

**Ägypten:** Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. K. P. 19, gr. K. P. 32.  
**Belgien:** Brüssel, Kießling & Co.; Lebègue & Co.; H. K. Fr. 4.—, gr. K. Fr. 6.75.  
**Brasilien:** Rio de Janeiro, Saemert & Co.; H. K. 3 \$ 000, gr. K. 5 \$ 000.  
**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; H. K. £ —3.4, m. Postverl. £ —4.4; gr. K. £ —5.65, m. Postverl. £ —6.9.  
**Chile:** Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höft & Sohn; Lehmann & Stage; Wils. Prior; G. Chr. Krjvin's Nachfgr.; H. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.  
**Frankreich:** Paris, Haas & Steinert; S. Welter; H. K. Fr. 3.75, m. Postverl. Fr. 4.75; gr. K. Fr. 6.25, m. Postverl. Fr. 7.75.  
**Griechenland:** Athen, Karl Wilberg; H. K. Drachmen 4.50, m. Postverl. Dr. 5.50; gr. K. Dr. 7.65, m. Postverl. Dr. 8.65.  
**Großbritannien:** London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. K. £ —3.6, m. Postverl. £ —4.6; gr. K. £ —5.—, m. Postverl. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, U. Hoepfi; H. K. L. 4.75, gr. K. L. 7.90 franco in ganz Italien.  
Rom, Voelcher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. K. L. 4.50, gr. K. L. 7.50.  
**Niederlande:** Amsterdam, S. Eifendracht; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Salpfe'sche Buchhlg.; H. K. M. 1.65, m. Postverl. M. 1.90; gr. K. M. 2.80, m. Postverl. M. 3.—.  
**Norwegen:** Christiania, S. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; H. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.  
**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; H. K. 1 Peso 75 Centavos, gr. K. 3 Pesos Gold.  
**Peru:** Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.  
**Rußland:** Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Krüger; H. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.  
Sankt Petersburg, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niuska Buchhlg.; H. K. Finn. M. 4.—, gr. K. Finn. M. 6.50.  
Mitau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.  
Moskau, J. Deubner; Grohmann & Knobel; Alex. Lang; B. Pok's Buchhlg. (N. Liedert); H. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.35.

**Rußland:** Odessa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; H. K. Rbl. 1.63, gr. K. Rbl. 2.55.  
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.55.  
Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Polesky; N. Kymmel; W. Mellin & Co.; C. J. Schumann; Alex. Stieda; H. K. Rbl. 1.25; gr. K. Rbl. 2.13.  
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höft; S. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.  
**Schweden:** Stockholm, N. Haebel & Cie. (G. Hellm); Friese'sche Hofbuchhlg.; Samson & Wallin; H. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.  
**Serbien:** Belgrad, P. Gjurovic; L. Friedmann; A. Burits; H. K. Dinar 3.90, gr. K. Dinar 6.—.  
**Spanien:** Barcelona, Germán Schulze; H. K. Pef. 6.—, gr. K. Pef. 10.20.  
**Ver. Staaten von Nordamerika:** Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. K. \$ 1.—, gr. K. \$ 1.50.





Pl. 1106.

XXII. JAHRG., HEFT 6.

1. Elegante Empfangs-Toilette aus changierender Seide. Sammettaile mit Serpentine-Schösschen, das sich vorn zu spitzen Patten verlängert und mit Schmetterlings-Schleifen geschmückt erscheint. Gaze-Chemiset, breite Sammet-Revers, durch plissierte Spitze umrandet. Fächer.  
 2. Promenaden-Toilette aus Tuch. Paletot mit à jour-Stückerei über abtöschendem Seidenfutter. Gleicher Streifen um den untern Rockrand. Toque mit sammetter Bezugsqualen. Promenaden-Toilette mit à jour-Stückerei. (Fig. 1). F. Leuchtmann, 8. W. Leipzigerstr. 83 (Fig. 4). H. Manasse, W. Friedrichstr. 70a (Fig. 5). F. Fieber, C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 29 (Fig. 1 und 6). Halb-Garnituren und Schleier. J. Michaelis, W. Potsdamerstr. 40.

Elaass-Schleife und einzelnen Rosen garnirt.  
 3. Promenaden-Toilette. Kurzes Cape mit Atlas-einlagen. Glatter Rock, dessen Nähte durch Stepperei markirt werden. Gaze-Schleife. Spitzer Hut aus Litzengestecht, mit Schleifen und Reihern garnirt.  
 4. Tuchjaoke. Als Garnitur. Tuch-Applications über Sammet-Unterlage. Rock aus breitgeripptem Wollstoff. Tuch-

Capote mit Goldstückerei, Pelzumsandung, Reihern und Spicel-hahnefeln.  
 5. Promenaden-Kostüm aus Tuch. Der Rock ist in tiefe Röhrenfalten gelegt, gleiche Anordnung zeigt das Cape. Sammetkragen. Runder Filzhut, den Sammetchleifen und Phantasie-Federn garniren.  
 6. Sammetkleid. Die pelzumsandete Nieder-Garnitur

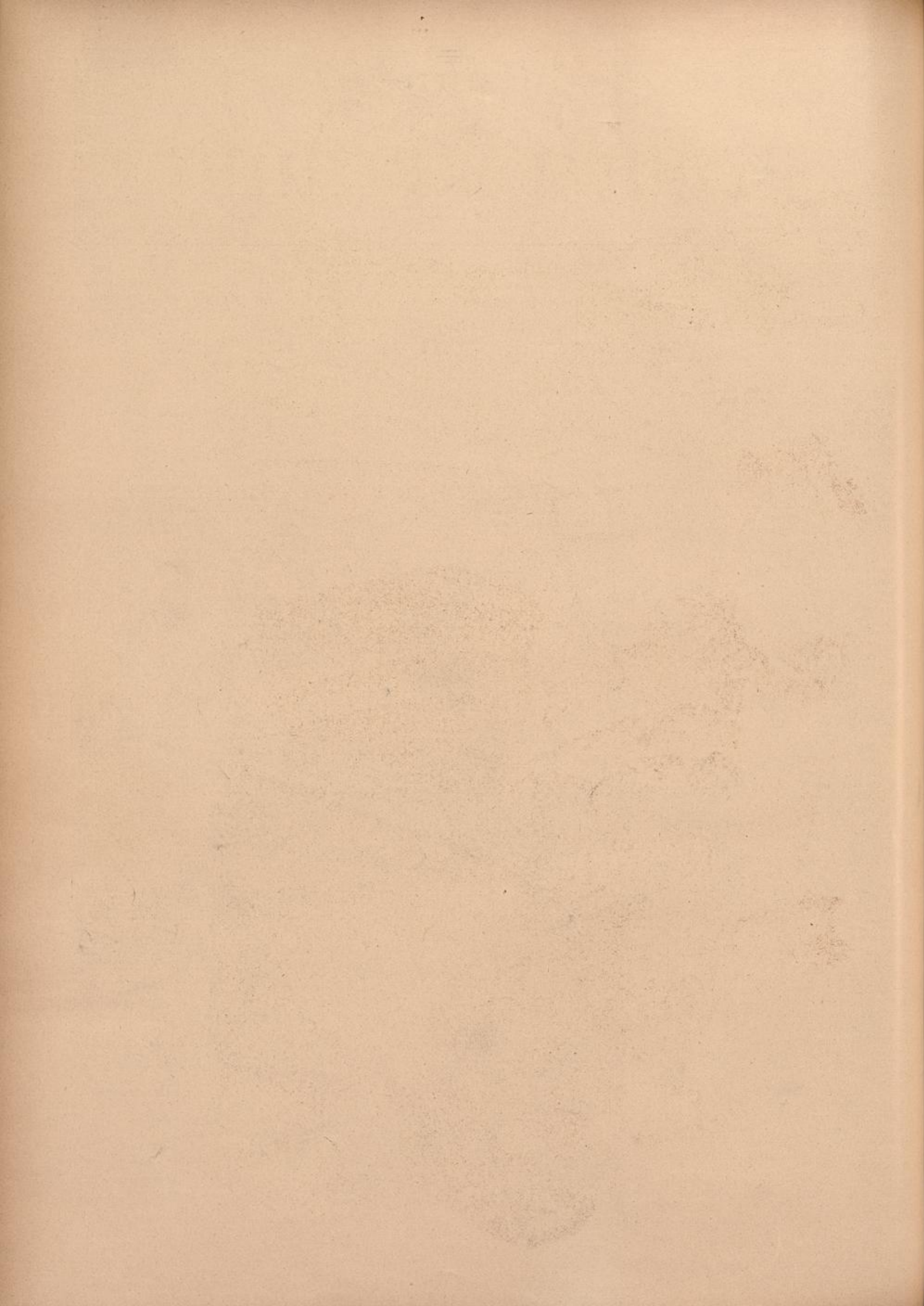
wie den Rock mustern Streifen aus Jet-Pailletten; auch die Spitzen-Revers sind mit Jet-Pailletten ausgehät. Atlas-Gürtel- und Halbtüchchen. Capote mit Spitzengefüllt und Rosenstraus garnirt. Kococo-Fächer.  
 7. Tuchkleid. Glatter Rock, gefaltete Jackchen-Garnitur. Halbtüchchen, Gürtel und seitliche Schleifen-Garnitur aus abstechendem Krepp.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

10. MARZ 1895.

A. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Fig. 2). Cape und Jacke. J. Falk, W. Jägerstr. 23 (Fig. 3 und 4). Sammetkleid. D. Fürst, W. Unter den Linden 10 (Fig. 6). Hüte: Geschw. Janin, W. Potsdamerstr. 21 (Fig. 1). F. Leuchtmann, 8. W. Leipzigerstr. 83 (Fig. 4). H. Manasse, W. Friedrichstr. 70a (Fig. 5). F. Fieber, C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 29 (Fig. 1 und 6). Halb-Garnituren und Schleier. J. Michaelis, W. Potsdamerstr. 40.







## Neue Moden.

Hierzu die Abb. 60—72.

Nizza. — Die Festweifen des Carnevals sind verklungen! Mit dem Blumen-Corso, der unter diesem gesegneten Himmel Vornehm wie Gering, Reich wie Arm, in die fröhlichste Stimmung versetzt, hat die Saison ihren Höhepunkt überschritten, aber noch kann man sich nicht trennen von dem blühenden, duftenden Sonnenlande, an dessen Gestaden nicht nur die Leidenden Genesung suchen, sondern noch mehr die Gesunden Daseinsfreude finden. Der Ernst des Lebens, seine Sorgen und Probleme scheinen von diesem Fleckchen Erde verbannt, was uns sonst wichtig dünkt, verläßt uns Wesenlose unter dem strahlenden, blauen Himmel, und nur das hat hier Berechtigung, was das Leben schmückt, farbig, schön und heiter macht. Kein Wunder, daß dabei die Mode eine Herrscherinnen-Rolle spielt, wie sie ihr an anderen Orten und zu anderen Zeiten kaum mehr eingeräumt wird. Und seit sie ihre Macht weniger dazu benutzt, Gesetze zu dictiren, als die Phantasie ihrer Jüngerinnen anzuregen, seit sie mit jedem Jahre großmüthiger wird und vielgestaltiger, erscheint auch das Bild, das sich gerade hier bietet, immer interessanter und des Studiums würdiger.

Welch ein ergötzlicher Anblick, wenn auf der Promenade des Anglais bei den facinirenden Weisen der Magyaren-Rassist, die graziose Französin die reservirt dahinschreitende Tochter Albions mit Blicken kritischer Verwunderung mißt, oder die fescbe Wienerin ihre meist einfache, aber vornehm geschmackvolle norddeutsche Schwester mustert. Welcher von allen gebührt der Preis?

Unsere Aufgabe ist es, in diesem bunten, phantastischen Kaleidoscop der Mode das allgemein Gültige zu erfassen, das Vorbildliche, Bornehme von den sensationellen Eintags-Gründungen zweifelhaften Werthes zu scheiden und unseren Leserinnen zu verrathen, was der Frühling hier bereits geschaffen und demnächst ihnen bringen wird.

Wie sehr die Mode auch in diesem Winter in den Salons mit Stoffen jeder Art verschwendet hat, auf der Promenade beschränkt sie sich wieder auf ein geringeres Maß. Die 8-10 m weiten Tütenröcke des Ballsales würden auf der Straße ungrazios erscheinen und begnügen sich dort mit einem Umfang von allerhöchstens 6 m. Im Vordergrund stehen, wie immer in der demi-saison, die tailor-made Kleider. Bei scheinbarer Einfachheit können doch gerade sie raffinierteste Eleganz repräsentiren — allerdings ist tadelloser Sitz erforderlich. Covert-Coat, Cheviots in Krepp-, Röper- und Croisé-Verbindungen, auch uni Tuch, genießen für die tailor-made Kostüme den Vorzug, zumeist in beigefarbenen und gris-perle Tönen. Nach wie vor schmückt man die Längsröhre des Rockes, wie die der Taille gern mit Stepplinien, aufgenähten Stoffstreifen in Arabesken-Form, oder mit Soutache; selbst der Grätenstich, in dicker Seide ausgeführt, dient zur Verzierung. Die Taillen werden häufig vorn lang ausgearbeitet, da die ganze Gestalt dadurch bedeutend gewinnt. — Große Saison-Neuheit aber ist das „Gigerl-Jäckchen“, die kurze Saftjade, mit losem, ohne Naht geschnittenem Rücken und nur halbansschließenden Bordereiten, das an Stelle des anschließenden Paletots tritt. Die vorjährigen, buntfarbigen Umlege-tragen und Raufschetten ersetzen solche aus einfachem weißen, ungefärbtem Batist, die man außerdem durch eine ganz schmale Valenciennes-Spitze verzieren kann, und statt der Herren-Gravate wählt man ein etwa 20 cm breites Taffetband, dessen Rand mit einer abstechenden Atlas-Bordüre abschließt. Für die wärmere Jahreszeit wird man zu den vorn halblosen stehenden Gigerl-Jäckchen vielfach Stoffwesten mit Plissé-Garnitur tragen, doch sind auch Oberhemden, besonders in Baßseide, an der Tagesordnung. Wohl noch für lange bleibt das Cape die Nivalin des Paletots; die Form hat sich nicht wesentlich verändert, allein in der Ausstattung ist ein großer Unterschied zu finden. Frische Jugend zieht die kurzen, nur bis zum Ellbogen reichenden runden Capes vor, während sich für die reiferen Jahre größere Stoff-Fülle und bedeutendere Länge empfiehlt. Sammete, besonders Velours du Nord, sind für die Umhänge sehr beliebte Stoffe. Garnirt werden dieselben viel mit Jet, entweder in Längsstreifen oder auch in Arabesken-Stiderei; sehr reich wirkt eine volle, dichte Rüschen-Garnitur aus ausge schlagenem Taffetas. Für den Hals tragen, der sich immer noch durch seine Fülle auszeichnet, verwendet man entweder breite Band-schlupfen, Rosetten aus Seidenstoff oder, an eleganten Capes, schwarzen und auch weißen Chiffon-Krepp, dessen Reiz Weichenstränge zu erhöhen suchen. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte ein leuchtend grünes Umbré-Sammet-Cape, das in zehn Röhrenfalten von den Schultern herabfiel und äußerst wirkungsvoll das gelb und violett changirende Seidenfutter am Rande der Falten sichtbar werden ließ; seitlich schloß sich jeder Falte 10 cm breiter, gelblicher Spitzeneinsatz an. Um den Hals legte sich eine volle Rüsche aus gelblichem Chiffon, aus dem ganz discret weiße ausgeblühte Rosen hervorlugten. Lange Enden aus gleichem Chiffon waren vorn angebracht, je mit einem kleinen Strauß weißer Rosen unten zusammengefaßt.

Unter den mannigfachen Sport-Übungen, die hier betrieben werden, bietet das Rollschuhlaufen und das Radsfahren die beste Gelegenheit zur Verwendung besonderer, zweckentsprechender und kleidsamer Kostüme. Für den ersten Sport bewährt sich ein kurzer Anzug aus pliffirtem Stoff, mit enorm weiten, gleichfalls pliffirten Ärmeln. Den hohen Schürstiefeln schließen sich seidene Pumphosen an, die beim Hin- und Herfahren sehr wohl sichtbar werden dürfen. Pumphosen und der weite, halbblange Faltenrock, dazu die Blusen- oder Jacentaille, gelten auch in Nizza noch immer als das Beste, weil praktisch ausgeführte Kostüm der Radsahrerin, an dem Stoff und Ausputz, wenigstens auf der Taille, die gewünschte Abwechslung erndältigen. Ein eigenartiges, obgleich etwas gewagtes Kostüm bestand aus blauem Tuch mit Husaren-Verknüpfung und Astrachan-Befaz; eine Astrachan-Mütze mit Zigarette bedeckte den Kopf. Einfacher, zugleich vornehmer, stellte sich ein anderer Anzug dar, aus maftigfarbenen Architektensammet, mit weißem Filzhut, weißen Samalchen und Handschuhen. Ganz besondere Erfindungsgabe bethätigte indessen ein hiesiges Atelier bei der Herstellung eines Kostümes, dessen halblanger Rock abzunehmen und bei besonders kühler Witterung als Cape über die Schultern zu legen ist! Daß es dabei dem Unterkörper nicht an der genügenden Wärme mangelt, dafür sorgt die ungeheure, sich vielfach über einander legende Stoff-Fülle der Beinkleider.

Ueber die Güte läßt sich schon jetzt Manches sagen. Mit Vorliebe werden kleine und größere Toques, reich mit Blumen garnirt, getragen, und wohl nie hat die Flora ihr Füllhorn so verschwenderisch ausgeschüttet, wie in diesem Jahre. Auch sie hat ihre Lieblinge, — das sind für das Frühjahr das bescheidene Weichen in den verschiedensten Schattirungen und daneben voll erblühte Rosen in den unmöglichsten Farben-Zusammenstellungen. Wohlgezähnte sechzehn Rosen in den verschiedensten Nuancen auf ein und demselben Güte unterzubringen, und dabei den Eindruck des Harmonischen zu wahren, das gelang nirgend als unter dem blauen Himmel von Nizza und selbst nur dann, wenn die Trägerin durch eine ganz einfache, neutrale Toilette die bunte Wirkung auszugleichen versteht. Vereinzelt treten auch Goldlack, Geranium, Primeln und Schwertlilien auf, doch dürften sie erst in der vorgeschrittenen Jahreszeit zu ihrem vollen Rechte kommen. Jedern sieht man nur in kleinen hochstehenden Köpschen, fast stets in Verbindung mit Blumen oder Rosetten aus Chiffon-Krepp. Als dauerwerthe Extravaganz sei ein kleines, braunes Strohhütchen

originelles, breites Atlasband, worüber zur Hälfte ein andersfarbiges Gaze-Band liegt, das sehr reizvoll den Grundton durchschimmern läßt. Auch gaufrirte und gewellte Kreppbänder dienen zu Hut- und Kleider-Garnituren. Seitdem der Strohhut von dem ersten sonnigen Märztag ab berechtigt ist, den Winterhut direct abzulegen, sind die eigentlichen Frühjahrshüte aus Tüll und Spitzen etwas in den Hintergrund getreten. Indessen erweisen sie sich als viel zu kleidsam, um jemals ganz zu verschwinden.

Unter den zahllosen Schleier-Neuheiten — der rahmfarbene Epitensleier steht hors de concours — sind vorläufig chemillirte und großgetupfte Dessins in allerlei Phantasie-Geweben am beliebtesten. Neben schwarz können tabac, rose und pivoine für den Teint sehr kleidsam sein.

Bourdon-Spitzen mit dem kräftigen Schurford werden für glatte Garnituren weiter gern getragen, während Chantilly und Malines für luftigen Ausputz dienen. Ausgeschnittene Lackschuhe mit kleinen weißen Sammetstreifen gelten als die elegantesten Promenaden-Schuhe.

M. G.



1. Kleid mit großen Schleifen. Serubb. Schnitt: Taille; Beilage vom 1/3 95, Nr. 1; Hof: Abb. 30 b. d. h. Nr. Siehe auch unter „Schneidererei“ d. h. Nr.

2. Kleid mit abnehmender Taille. Siehe die Rückenansicht, Abb. 56. Serubb. Schnitt: Taille; Beilage vom 1/3 95, Nr. 1; Modenrod: Beilage vom 1/1 95, Nr. VIII.

erwähnt mit phantastisch geschwungener Krempe, auf dessen einer Seite ein ganzes Vogelnest thront, treulich bewacht von dem Elternpaare, das mit ausgebreiteten Flügeln am Rande saß! Wir haben unsere Ansicht über das Tragen von ausgestopften Vögeln so häufig ausgesprochen, daß wir an dieser Stelle nicht weiter darauf zurückkommen. Vieber reden wir neuen, sehr apart wirkenden Blätter-Garnituren das Wort. Ganze Büschel von Weichenblättern und Guirlanden aus Ephen schmücken die Hüte, oder geschmackvolle Zusammenstellungen von herblichen Rosenblättern, kurz als „automne“ bezeichnet. Jet-Agraffen und -Schnallen tauchen noch hin und wieder auf, neben den Cashmir Perier-Fügeln, die trotz der neuen Ordnung der Dinge an Beliebtheit nichts eingebüßt haben. Welcher Art aber immer die Garnitur eines Hutes sei, charakteristisch ist die in die Breite gehende Anordnung. Als jugendlicher Gutsherrn bieten sich entzückende Chin-Bänder mit verschiedenartigen Bändern, feine lustige Gaze-Bänder und ein sehr

Berlin. — Als ein bescheidenes Diminutiv jener großen Pläne und Toiletten-Combinationen, die zu Anfang des Winters die Frau der Gesellschaft erregen, erscheinen Ausgänge der Saison die Sorgen, um alle den schon getragenen Herrlichkeiten des Salons noch einmal den Anstrich trügerischer Frische und Unberührtheit zu geben. Mehr als je zuvor wird dieses Bestreben durch die Mode erleichtert. Die reichen Garnituren der Taille, die theils dieser seit aufgearbeitet, theils als besondere Toiletten-Stücke zu tragen waren, gestalten sich in immer neuer Weise um. Neben den Kragenformen, denen die abfallende Achsellinie einen veränderten Charakter verleiht und die jetzt möglichst tief über Oberkörper und Oberarm hinabreichen müssen, bringt sich die kleine Jacke am meisten zur Geltung, — wohlverstanden nicht ein eigentliches Kleidungsstück, vielmehr breite Revers, die sich einem großen Ratrosentragen anschließen. Man wählt sie gern in abstechender Farbe, mit Vor-



liebe weiß zu dunkler Toilette, und umrandet sie mit Federnbesatz oder dicker Rüsche aus Spitzen oder Tüll. Die einfache, auch dem reiferen Alter angemessene Form kann sehr wohl durch ein paar flotte Schleifen oder Rosetten, eine große, passend angebrachte Blume zum letzten Schmuck der Jugend umgewandelt werden. Ebenso erfährt die Boa, die sich jeder Toilette so prächtig anpaßt und für decolletirte wie geschlossene Taillen gleich gut am Plage ist, eine jugendliche Umgestaltung; sie erscheint ganz als Blumen-Guirlande, hin und wieder mit Schleifen abgebunden, oder aus Krepp, durch viele kleine Bouquets unterbrochen. Auch hier sind es wieder die Veilchen, die man, wie wir schon früher erwähnten, allen anderen Blumen vorzieht. Für die abstechende Taille bietet sich ein neues, sehr reizvolles Material, das zugleich die Möglichkeit der Selbstanfertigung gewährt, weißer, schwarzer oder farbiger grober Erbstüll, mit einem reichen Muster in abstechender Filosstoffe-Seide bestickt. Siehe die Abb. 75-76 der vorliegenden Nummer.

Hinsichtlich der Frühjahrs-Umhänge hat sich die Mode noch wenig entschieden; eiliger ist sie indessen mit den Hüten gewesen. Allerlei interessante Verbindungen der verschiedenen Strohh-, Bast- und Koffhaar-Geflechte vereinen sich, die Formen überaus mannigfaltig zu gestalten. Häufig bildet das Material als Volants oder Rosetten schon einen Theil der Garnitur, sodas später nur wenig Ausputz erforderlich ist. Abb. 64 gilt einem großen schützenden Hute aus grün hangirendem

groben Bastgeflecht. Sehr wirksam verbinden sich an einigen Formen feine schwarze Koffhaar-Spitze und buntes Phantastie-Stroh. An dem Hute, Abb. 65, bildet die 13 cm breite, mit schwarzem Chenille-Rändchen abschließende Spitze, in Tüllfalten geordnet, die Krempe eines kleinen runden Strohhopfes; nach Abb. 66 erscheint ähnliche Strohschleife an einer rothen Bast-Capote in zwei Rosetten angeordnet. Die Topfform, Abb. 71, besteht aus feinem gelbem Bast; 1/2 cm breite Bastschläpfen bilden Krempe und Rosetten-Garnitur. Tüllfalten-Volants aus gelblichem Bast garniren die Krempe des Hutes, Abb. 67. Die zierliche Capote, Abb. 68, zeigt mit Chenilledurchflochtenes braunes Stroh. Einer soliden Capote-Form aus 1 1/2 cm breitem, gelb und grün durchflochtenen Baststroh gilt Abb. 69, während Abb. 70 eine originelle Form



3-6. Hahn-Kragen. Schnitt-Methode: Abb. 25.



3. Herren-Gravate. Webe-Arbeit mit zwei Schiffchen. Siehe die Webe-Arbeit naturgroß, Abb. 17.



4. Gravate-Nadel.

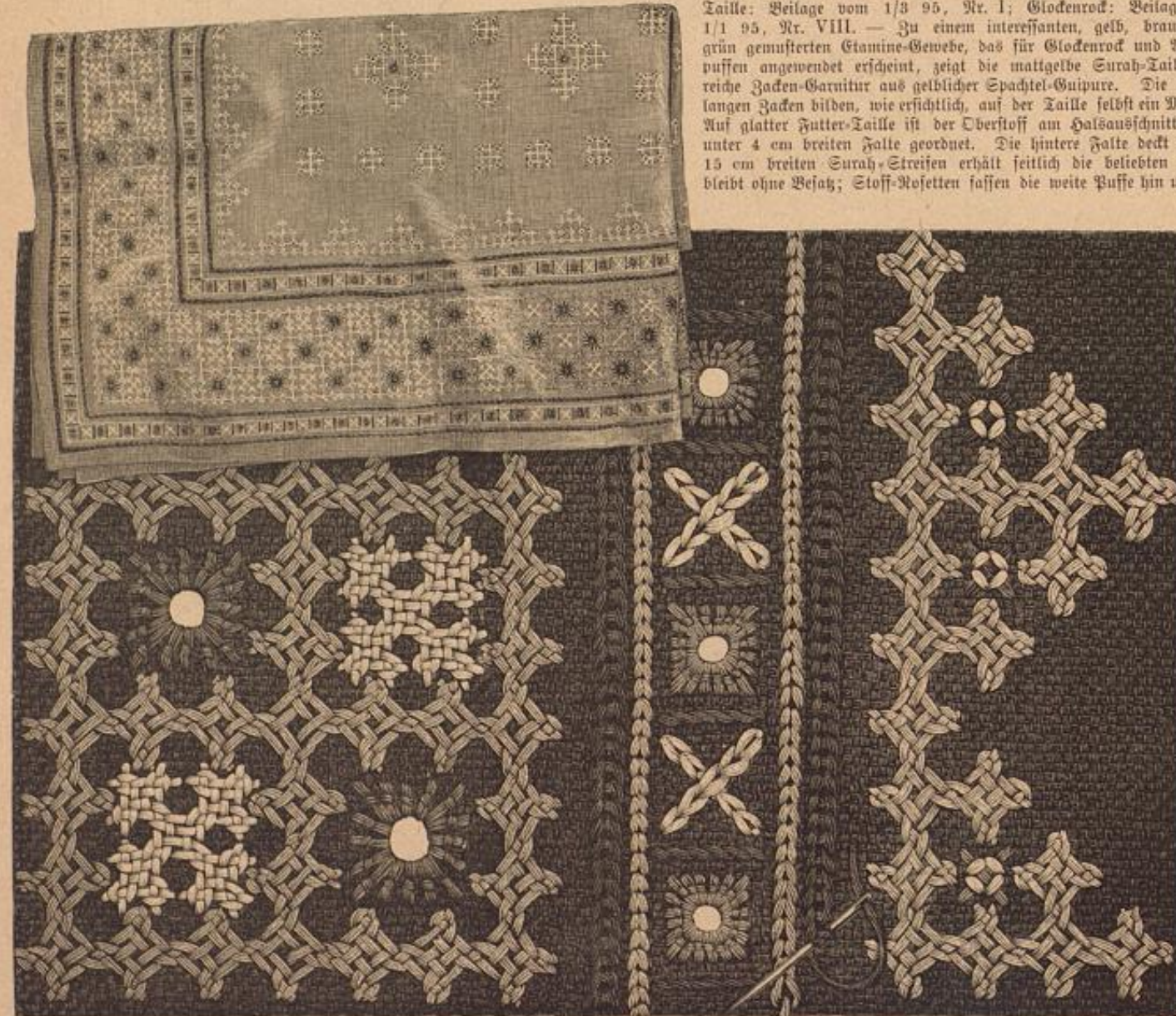
aus schwarzem Bast mit drei hochstehenden Flügeln bietet. Den winzigen Noire-Kopf vervollständigt nach Abb. 72 eine spitzenartige Strohkrempe. — Für die allerersten Frühjahrs-Schirme giebt es keine hervorragende Neuheit. Die feinen leichten Gestelle mit Seide bespannt, ohne Futter, beugen uns wieder ebenso, wie der große Schirm aus Seide, überzogen mit sehr faltigem groben Tüll in gleicher oder abstechender Farbe. Mannigfache Variationen zeigen die Griffe und niemals fehlt ihnen der Schmuck aus Schleifen, Rosetten, Pompons oder Schürren. G. G.

1. Kleid mit großen Schleifen. — Verobd. Schritte: Taille: Beilage v. 1/3 95, Nr. 1; Rock: Abb. 50 d. h. Nr. — Modefarbener Wollen-Krepp erscheint für Ärmel und Busen-Theile mit der hochmodernen durchbrochenen Musterung, die eine blauweisse Unterlage zur Geltung bringt. Siehe unter „Schneiderei“ d. h. Nr. Die mächtigen Schleifen auf Taille und Rock sind aus brauner Seide mit blauer Seide gefüttert. Die glatte Futter-Taille schließt vorn; das ebenfalls glatte, 14 cm hohe Nieder und die blusenartige obere Bekleidung haben in der üblichen Weise linksseitig auf der Achsel, wie neben Armloch und Seitennaht. Die Verbindung von Busen-Theil und Nieder deckt ein gefalteter, 24 cm breiter Schrägstreifen; dieser aber verschwindet wieder unter den großen Schleifen, die vorn, wie hinten je aus vier, von einem Knoten gehaltenen Schlupfen zu ordnen sind. 14 cm breite Schrägstreifen aus brauner Seide bilden gefaltet den auf der Taille festgenähten Gürtel und die Halskrause. Der Rock, mit den typischen drei Röhrenfalten, und die mächtigen Reuten-Ärmel erhalten

die oft erwähnte Gaze-Einlage. Jede der vier Schlupfen, aus welchen die großen Rock-Schleifen arrangirt sind, umfaßt 32 cm.

2 u. 56. Kleid mit abstechender Taille. — Verobd. Schritte: Taille: Beilage vom 1/3 95, Nr. 1; Glockenrock: Beilage vom 1/1 95, Nr. VIII. — Zu einem interessanten, gelb, braun und grün gemusterten Gtamine-Gewebe, das für Glockenrock und Ärmelpuffen angewendet erscheint, zeigt die mattgelbe Surah-Taille eine reiche Jacken-Garnitur aus gelblicher Spachtel-Guipure. Die 17 cm langen Jacken bilden, wie ersichtlich, auf der Taille selbst ein Nieder und, dem unteren Rande angelehnt, einen Schoß. Auf glatter Futter-Taille ist der Oberstoff am Halsauschnitt eingereißt und, vorn wie hinten, zu einer oben 7, unter 4 cm breiten Falte geordnet. Die hintere Falte deckt zugleich den Hakenschluf. Die Halskrause aus einem 13 cm breiten Surah-Streifen erhält seitlich die beliebigen großen Schlupfen. Der enge Kermel aus Surah bleibt ohne Besatz; Stoff-Rosetten lassen die weite Puffe hin und her leicht zusammenfallen. Ganz mit Seide gefüttert, ist der Rock unten nur mit 12 cm hoher Gaze-Einlage versehen; eine Tüllfalten-Rüsche aus 3 cm breitem ausgefranzten Surah-Streifen begrenzt den Rocksaum.

3 u. 17. Herren-Gravate. Webe-Arbeit mit 2 Schiffchen. — Material: Mittelstarke, schwarze Nähseide, schwarze Strumpfsseide, rothe und weiße Gordinnet-Seide. — Das rothe und weiße Reilmuster auf schwarzem Grunde, in allerfeinster Nadelstellung gewebt, erzielt einen trefflichen Gravaten-Stoff, der, sehr haltbar, der Eleganz nicht entbehrt und dazu noch den Werth der eigenen Handarbeit fügt. Wir erinnern an die Nr. v. 1/11 85; ein vollständiger Lehrgang des Webens mit vielen Mustern erschien unter dem Titel „Die Webe-Arbeit“ (Franz Vipperheide, Berlin). Man webt am besten auf einem recht großen Kamm ein größeres Stück, aus dem dann die erforderlichen Streifen geschnitten werden. Für die dargestellte Gravate ist ein 60 cm langer Aufzug (Kette) aus Nähseide und weißer Gordinnet-Seide erforderlich. Bei dichtester Nadelstellung werden 13 schwarze Drehfäden, 12 ebensolche Zwischenfäden, 2 doppelte weiße Zwischenfäden und 1 weißer Drehfaden eingefädelt. Diese Fadenzahl wiederholt sich 6 Mal. Wer nur über einen kleinen Kamm verfügt, muß zwei Streifen weben und an jedem die eingefädelt Fadengruppe drei Mal wiederholen. Zum Weben dienen zwei Schiffchen, das eine mit schwarzer Strumpfsseide, das andere mit rother Gordinnet-Seide; das erste beginnt bei gefentem Kamm: 4 schwarze Touren „glatt durch“; — 1 schwarze Tour, stößt die weißen Zwischenfäden der Kette übergehend. — 5 schwarze Touren „glatt durch“. Vom 3. drei Mal zu wiederholen, dann 1 rothe Tour, die weißen Zwischenfäden übergehend, und 1 rothe Tour „glatt durch“. Ist das Gewebe vollendet, wird es auf der linken Seite mit einem in Ausrufmünze-Wasser getauchten Schwamm befeuchtet und zwischen Tüchern geplättet, worauf es zugeschnitten und verarbeitet werden kann. Zwei je 18 cm lange, 6 1/2 cm breite Streifen mit abgeschragten oberen Rändern



7-8. Tede, Orientalische Geflecht-Strickerei. Siehe die vergrößerten Ausführungen, Abb. 11-12.





9. Büffet- oder Servirtisch-Decke. Leinenstickerei mit Füllstichen.

werden mit Shirting gefüttert, wobei die Ränder von Futter und Oberstoff  $\frac{1}{2}$  cm breit einzuschlagen und an einander zu stiften sind. Die durch kreuzweises Nebereinanderlegen beider Streifen oben entstandene Lücke füllt ein kleiner Vag aus einem 3 cm großen Stoff-Quadrat, der ebenfalls zu füttern ist. Bügel und Gummischuur-Deke vervollständigen die Gravate.

4. Cravate-Nadel. — Den Kopf der Nadel bildet ein Ritter Georg aus oxydirtem Silber. Helm und Panzer, wie Schwert und Stiefel sind vergollet. Der Drache liegt auf einem goldgefaßten Opal.

5-6 u. 25. Fichu-Kragen. — Schnitt-Methode: Abb. 25. — Unsere Darstellung gilt einer kleidsamen Kragen-Garnitur, welche in jeder Art von Stoff sich zur Ausstattung von glatten oder blusenartigen Taillen empfiehlt. Aus eisenschwarzenem moiré seintillante, garnirt mit Füllrüschen, bildet die Vorkrage, im Verein mit einem duffigen Chemiset aus Giffon-Krepp und einer gleichen Halskrause, eine hohelegante Gesellschafts-Toilette. Nebenstehend zeigen wir mit Abb. 6 die einfache Form des Kragens, mit Abb. 25, in Methode gestellt, den Schnitt; b bezeichnet den breiten eckigen Kragen, a die bei Stern anzufügenden Schwolltheile, die beim Tragen laut Brustlinie nach innen umzulegen und auf der Taille festzustecken sind. Sämtliche Theile werden in doppelter Stofflage geschnitten und die nach innen eingeschlagenen Ränder gegen einander staffirt. Den mit Spitze überlegten Kragen sichert an seinem inneren Rande eine Umsfassung aus 4 cm breitem Moiré-Streifen. Für die breite gelbliche Füllrüsche sind zwei je 5 cm breite Streifen aus gepunktetem Bandtüll einzureihen und Fuß gegen Fuß an einander zu legen.



10. Kissen-Vorlage. Kreuzstich-Stickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 18.

Abb. 11-12 lehren naturgroß die Herstellung der Einzelfiguren in zwei Gängen mit Fäden verschiedener Stärke. Vier Fädenläufe sind zur Anlage und Ausfüllung des Carreau-Gitters erforderlich, und wenn dieses Muster durch Uebung geläufig geworden, wird sich die zackige Randborte gleichsam von selbst gestalten. Den Fond der Decke mustern über die Fläche vertheilte Streifenfiguren; verschiedenartige Stichtarten, der einfache und der bekannte ungarische Kettenstich, dessen Ausführung auf Abb. 8 ersichtlich, gestalten die schmale Abschluß-Borte. Sternförmig durchbrochene Carreaux, eine Art Vöcherstickerei, imitiren die Spiegel-Einlagen unseres Vorbildes. Von der Mitte ausgehend, richtet man in einem Faden-Carreau von 10 oder 12 Fäden die Stiche ringsum strahlenförmig nach den Seiten und von dort wieder zur Mitte zurück; durch das straffe Anziehen des Arbeitsfadens ergibt sich die gleichmäßige Lücke. Jeden dieser lang gespannten Fäden hält ein kurzer Ueberhangstich einzeln fest, von einem Stich zum anderen bleiben außen 2-3 Fäden des Gewebes als Zwischenraum.

9. Büffet- oder Servirtisch-Decke. Leinenstickerei mit Füllstichen. — Einer kunstfertigen Freundin unserer Zeitung verdanken wir die prächtige Leinendecke, deren schönes Muster nach Motiven alter Stickereien die Verkündigung der heiligen Jungfrau darstellt. Die Mitte der Zeichnung bildet eine Henkelwase mit dem Lilien-

stengel, darüber schwebt die Taube. Links erscheint in dem reichen Pflanzen-Ornament der Engel Gabriel, in der Hand das Schwert, um das sich ein Sprachband wendet mit dem englischen Grusse an die Jungfrau. Diese, das Haupt vom Heiligenschein umgeben, kniet zur Rechten vor einem Betpult. Sämtliche Contouren der Stickerei sind mit kräftigen blauen Leinengarn im Stielstich ausgeführt, mit Ausnahme der Gesichter, der Haare, Kleidfalten und Federn der Flügel, für die gelbes Garn eintritt. Die Gewänder zeigen eine dichte Füllung im Stielstich mit feinem weißen Garn. Die anderen füllenden Pierstiche, die durch ihre große Verschiedenheit zu der reichen Wirkung des Ganzen wesentlich beitragen, erscheinen mit kräftigem weißen Füllgarn gearbeitet. Frühere Nummern brachten eine große Zahl zierlicher verwendbarer Leinensstiche, ebenso die der Leinenstickerei gewidmeten Extra-Blätter Nr. 24, 41, 44 und 51. Die Größe des Musters — 31 cm Höhe und 150 cm Länge — verbietet die naturgroße Wiedergabe, doch wird die schöne Arbeit manche Anregung bieten, und die Bezugsquellen am Schlusse der Nr. geben Auskunft, wo die Muster-Vorzeichnung gleich auf Leinen zu erhalten ist.

10 u. 18. Kissen-Vorlage. Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Abb. 18. — Auf kräftigem gelblichen Woll-Ganewas, dem bekannten Mannuthstoff, ist die 50 cm lange, 36 cm hohe Kissen-Stickerei mit nordischer und Hamburger Wolle im gewöhnlichen Kreuzstich ausgeführt. Typenmuster und Farbenerklärung der wirksamen, ungemein schnell fördernden Arbeit giebt Abb. 18; jeden Kreuzstich, der über ein Stoff-Carreau greift, markirt eine Lyhe. Man arbeitet mit doppelt genommenem Sticksaden, kann jedoch nach dem Muster auch die inneren Räume mit Flachstich füllen.



11-12. Ausführungen der Geslecht-Stickerei zur Decke. Abb. 7-8.

7-8 u. 11-12. Decke. Orientalische Geslecht-Stickerei. — Auf den Orient sind auch die Geslecht-Stickereien der mittelalterlichen Nadelarbeit zurückzuführen, deren wir in letzter Zeit häufiger gedacht (siehe die Nr. vom 1/9 94, 1/1 und 1/3 95). Bedeutende Farben gestalten die orientalische Musterung noch reicher und mannigfaltiger; der Stickerei eingefügte Spiegelgläschen sind eine Eigenschaft der überaus feinen Ausführung, die wir bewundern können, aber nicht nachahmen brauchen. Unsere Darstellung, Abb. 8, zeigt eine derartige Geslecht-Stickerei, bereichert mit allerlei anderen Stichtarten, in kräftiges Material übertragen, und soll mit ihrer einfachen, quadratischen Eintheilung die Freundinnen der Nadelarbeit zu sehr lohnender Ornamentierung beliebig großer Flächen anregen. Auf großstäbigem Woll-Ganewas ist zur Verflechtung, wie zu den einzelnen Kettenstich-Linien Filoselle-Seide in ganzer Fadenstärke verwendet, die der Stärke des Grundstoffes angemessen erscheint; nicht nur kräftige Gordennet-, sogenannte Sattler-Seide, sondern auch weiche dreifache Wolle, nordische oder Hertha-Wolle sind ebenfalls geeignet. Feinsäbigen Stoffen dagegen entsprechen Sobelin- oder Grewel-Wolle, wie alle Arten von Stiel- oder Strickgarn, Korallengarn u. dergl. In kräftigen Farben, gelb, grün, weiß und altrosa, hebt sich die Stickerei wirksam vom dunklen Grunde ab, zu sanfteren Tönen empfiehlt sich auch heller Untergrund, wie ihn die Decke, Abb. 7, zeigt. Nach den abgezählten Fäden des Grundstoffes, der die Hälfte der Ueberlage entbehrt, arbeitet man das mehrfach gelehrte Geslecht in zusammenhängenden Gängen. Die kreuznähnliche Anlage des Fadengitters greift stets in zwei Fäden Breite oder Höhe oder schräg durch den Stoff; zwischen jedem Faden-Carreau bleiben 6 Fäden Zwischenraum. Die



16. Plattstich-Stickerei zum Vortenkreis. Abb. 18.



14-15. Kleider-Garnitur aus Fribolitäten. Verwendbar zum Kleide, Abb. 17.



17. Web-Arbeit mit 2 Schiffchen zur Cravate, Abb. 3.



13. Vortenkreis. Plattstich-Stickerei und Strickarbeit. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 16.

15 u. 16. Vortenkreis. Plattstich-Stickerei und Strickarbeit. — Dem freundlichen Interesse einer langjährigen Leserin verdanken wir die hübsche Ausstattung für Wäsche- oder Vorrathsschränke, Bordbretter u. s. w. Auf kräftigen Leinen, weiß oder getönt, stift man mit rothem oder blauem starken Sticksarn die, mit dem bekannten Meißner Porzellan harmonisierende Zweifelhblume, Abb. 16, im geraden Plattstich; nur die kleinen Kronenblätter verlangen einige langgestreckte Stielstiche. Zwischen den einzelnen Blumen bleibt je ein Raum von  $\frac{1}{2}$  cm frei. Oben wird der Leinenstreifen nur gesäumt, unten begrenzt ihn eine Spitze, welche beliebig gefloppelt, gestrickt oder gehäkelt sein kann. Unser Modell zeigt eine gestrickte Spitze nach Abb. 8 des, dem Mustersticken nach Schiffer-Schrift gewidmeten Extra-Blattes Nr. 64 (Extra-Blatt der Modenwelt Nr. 19). Die Musterung der Spitze tritt durch Umziehen mit farbigem, zur Stickerei passendem Garn wirksam hervor.

14-15. Kleider-Garnitur aus Fribolitäten. — Die längere Zeit halb vergessene Fribolitäten-Arbeit kommt neuerdings wieder vielfach zur Verwendung. Für die mit den Abb.



18. Typenmuster zur Kissen-Vorlage, Abb. 10.

14-15 dargestellte Garnitur ist nicht zu feines dreifache Garn zu wählen. Man arbeitet für die Mittelstreifen mit einem Schiffchen: 5 Doppelnoten, 1 Picot, vier Mal abwechselnd 2 Doppelnoten und 1 Picot und hat, nach wieder 5 Doppelnoten, den Ring zu schließen. Den fertigen Ring wendet man nach unten und beginnt mit  $\frac{1}{2}$  cm Faden-Zwischenraum den zweiten. Im Verlaufe der Arbeit fährt man immer einen Ring nach oben und einen nach unten aus und schlingt jeden folgenden an das erste Picot des vorhergegangenen Ringes an. Die ganze Garnitur besteht aus drei solcher Streifen; die beiden



äußeren werden für sich fertig gestellt. Die Verbindung geschieht durch den mittleren Streifen, indem man im Verlaufe der Arbeit zu beiden Seiten in die Picots der Außenringe einschlägt. Für die Sterne, die auf Sammetband einzeln aufgefertigt, einen reizvollen Wandabschluss der Garnitur bilden, sind sechs, in gleicher Weise, wie an den Streifen geschürzte Ringe eng an einander zu schließen; die Knoten zur Füllung der Mitte werden mit der Nadel geschlungen.

19-20. Decken oder Kissen-Überlage. Frische Spitzen-Arbeit und Sammet-Einlagen. — Einzeln eine reizvolle Kissen-Überlage, kann das Deckchen auch zu Tischläufern und größeren Decken zusammengesetzt werden. Abb. 20 giebt naturgroß eine Blattfigur der Erde, mit deren Hilfe sich die Vorzeichnung des



19. Decken oder Kissen-Überlage. Frische Spitzen-Arbeit und Sammet-Einlagen. Siehe die Blattfigur naturgroß, Abb. 20.



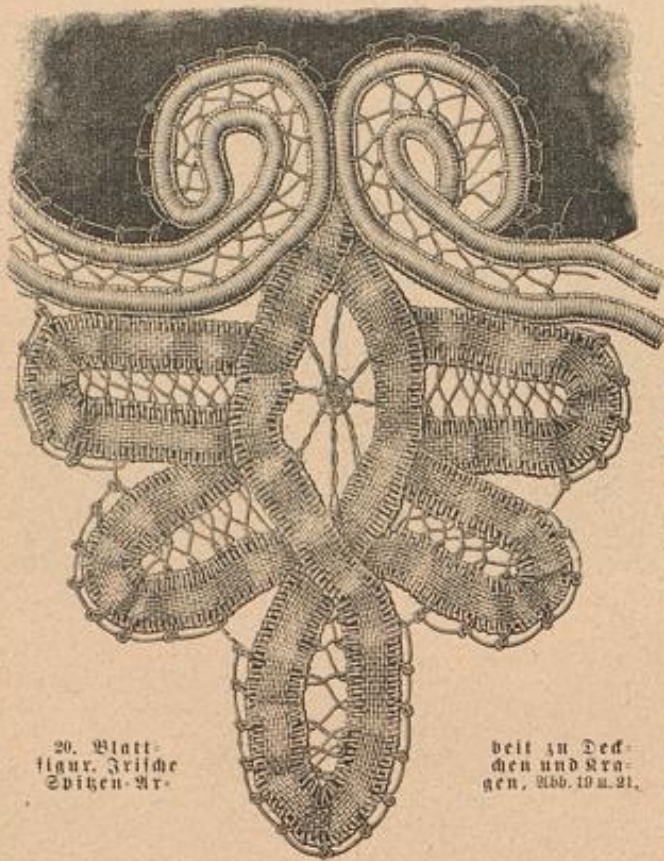
21. Kragen. Frische Spitzen-Arbeit. Siehe auch die Abb. 20 u. 47.

im Quadrat 29 cm großen Deckchens unschwer ergänzen läßt. Das vollständige Muster ist in bekannter Weise auf Bandweilen zu übertragen. Zunächst werden dann Mitte und Rand mit dem gelblichen Spitzen-Bändchen benäht und diese durch Feststiche verbunden. Ein schmales, gewebtes Börtchen bildet die Volanten, die zwischen Rand und Mittelfeld treten. Füllstiche und Spinnen, wie auch das zierliche, genähte Spitzen-Bändchen stellt feiner Goldfrise-Faden her. Nach Vollendung der Spitzen-Arbeit sind die Blüschtheile — an der Vorlage von leuchtender Farbe — unterzuliegen und durch möglichst unsichtbare Stiche mit der Spitzenarbeit zu verbinden; die eingefügten Stoff-Plächen hat man an den Rändern sauber auszuscheiden.

21. Kragen. Frische Spitzen-Arbeit. — Die Musterfigur zum Deckchen, Abb. 20, giebt auch die Vorlage für den Spitzekragen, den Abb. 21 ausgedehnt darstellt. Die Blüschtheile beleben die Spitzen wirkungsvoll, doch ist es auch nicht schwer, den Kragen ganz als Spitze zu gestalten. Alles für die Spitzen-Arbeit wünschenswerthe, ist in der Beschreibung zum Deckchen gesagt; fertige Vorzeichnung: Siehe Bezugsquellen.

22. Theeschränken mit Spitzen-Volant. — Für die elegante Schürze aus gestreifter rosa Seide ist ein 62 cm langer, 55 cm breiter Stofftheil erforderlich. Die unteren Ecken sind abzurunden, den oberen Rand bringen schmale Fältchen, gruppenweis in 5 bis 7 cm Länge abgesteppt, auf 20 cm Weite; 14 cm über dem unteren Rande halten zierliche Rosetten aus glattem gelblichen Tüll den festonartig arrangierten Volant aus gelblicher Tüllspitze. Rosa Netzband, in 3 cm Breite, bildet Schleifen und Bändchen.

23. Wandabschluss. Kordentisch und gehäkeltes Spitzen. — Die zierliche Bäumchenborte im Kordentisch giebt eine wirksame Randverzierung oberhalb des breiten Stoffsaumes, dem sich ein gehäkeltes Spitzen anschließt. Die Bäumchen, unschwer der naturgroßen Darstellung nachzuarbeiten, gehen, 10-12 cm von einander entfernt, immer nach der gleichen Richtung. Die Spitze häkelt man quer, ähnlich wie turensisch, mit weißem Garn; die Doppelreihe ist jedoch stets an eine für sich bestehend hergestellte Luftm.-Kette aus rothem Garn zu



20. Blattfigur. Frische Spitzen-Arbeit.

best zu Deckchen und Kragen, Abb. 19 u. 21.

schlingen, welche den Fuß der Spitze markirt. 1. Tour beginnt damit, den Arbeitsfaden an die 1. rote L. zu schlingen: 11 L., 1 Umschlag, 1 St. in die 5. der 11 L. (die Umschläge, wie die letzte Schlinge der St. bleiben vorläufig auf der Nadel). 2. Umschläge, 1 St. in die 3. der 11 L., 2 Umschläge, 7 St. in die ersten 7 roten L. — Nun zurückgehend hat man die erste St. für sich bestehend mit noch einem Umschlag abzuziehen, dann, je zu zweien, St. und Umschläge mit einem Umschlag von der Nadel zu nehmen; 2. Tour: 3 L., 1 Umschlag, 1 St. in die zweitfolgende St., 2 Umschläge, 7 St. in die 7 St., die 5. rote L. auf die Nadel nehmen und dann zurückgehend abwaschen wie in der ersten Tour. — 3. Tour: 3 L., 1 Umschlag, 1 St. in die 1. der 7 St., 2 Umschläge, 1 St. in die 4. der 7 St., 2 Umschläge, 7 St. in die anschließenden 7 roten L. und zurückgehend abziehen wie bekannt. In der Folge wechseln jetzt die 2. und 3. Tour mit einander ab. Das Annähen der Spitze mittelst zierlicher Kreuznaht aus rothem Garne geht verständlich aus Abb. 23 hervor.

31. Schwedischer Tabaksbeutel. — Eigenartig wie der nordische Hausrath, sind auch die meisten Gegenstände für persönlichen Gebrauch, so auch der Tabaksbeutel, der außen aus weißem, langhaarigen glatten Fell, innen aus gelblichem, weichen Schafleder in verschiedensten Größen nach Bedarf des Rauchers hergestellt wird. Den oberen Rand umfährt, sich nach innen 2 cm breit umlegend, ein 4 cm breiter Lederstreifen, der abgesteppt als Zugsaum dient; feine geflochtene Lederriemen werden später hindurchgeführt und an den Enden mit vollen, 4 cm langen Büscheln aus moosgrünem und braunem Tuche verzert. Gleiche Büschelchen sind dem un-

teren Rande des Zugsaumes und, in gleichmäßigen Abständen, in die Nähte eingefügt, durch welche man beide, je für sich gefertigte Beuteltheile mit einem 3 cm breiten geraden Lederstreifen verbindet. Jedes Büschelchen verlangt zwei Tuchstreifen von 4 cm Länge zu 5 cm Breite, die durch 3 1/2 cm lange Einschnitte in eine Franze umgestaltet werden; der Kopf derselben ist fest aufzurollen und durch einige Stiche zusammenzuhalten.

32. Schachtel mit farbiger und Brandmalerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage vom 1./3. 95, Fig. 97-99. — Immer neue Gegenstände der nordischen Haus-Industrie finden ihren Weg

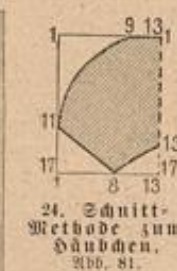


22. Theeschränken mit Spitzen-Volant.

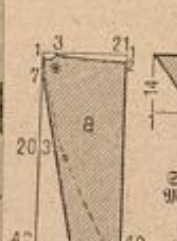
über die bisher eng gezogenen Grenzen in die Ferne. Eigenart der Form und Farbe zeichnen die meisten der viel verwendbaren Dinge aus, deren Schlichtheit die Herstellung durch den einfachsten Arbeiter ermöglicht. Schachteln wie unsere Vorlage, dienen in der Heimath als tragbarer Behälter von der respectablen Größe eines Marktkorb bis zum winzigen Nadelbüschchen — die Form ist in den verschiedensten Größen, bemalt, wie unbemalt, vorrätig: siehe Bezugsquellen. — Unser Modell misst bei 8 cm Höhe 20 1/2 cm Länge und 10 cm mittlere Breite des Bodens. Schnitt und Vorzeichnung für den Deckel Fig. 97 naturgroß. Aus- und Einschnitt dienen zum Durchlassen zweier, rittlings auf dem Schachtelrande befestigter Pföcke, die den Schluß des Deckels bewerkstelligen. Die Pföcke sind je 9 cm lang und in 4 cm Länge unten gespalten. Beim Schließen der Schachtel greift zunächst das eingeschnittene Deckelende um den einen Pflock, der hier — dicht über dem Rande —, 1 cm Stärke und gleiche Breite misst, nach oben aber bis auf 2 cm sich verbreitert; im Niedergleiten tritt dann der zweite, oben 1 cm, unten 1 1/2 cm starke Pflock durch den Ausschnitt, wie die Abbildung zeigt. Originell wie die Form, ist auch die Ausstatung der Schachtel durch Spruchband und Blumen. Das 2 cm breite, hellgelb gemalte Band begrenzt den Rand und geht an der Rückseite noch bis zum Boden herunter; dieser Theil trägt die Initialen des Besitzers, die gleich den übrigen Buchstaben mit dem Stifte eingegrabert sind. Der Spruch, der in der nordischen Sprache: „Hushäll utan hustru är som lykta utan lys“ lautet, heißt zu deutsch: Haushalt ohne Hausfrau ist wie ein Leuchter ohne Licht. Unterhalb des Spruchbandes zeigt die Schachtel roth gemalten Grund, von dem sich auf der Rückseite zwei, auf der Vorderseite drei Blumen abheben. Von der mittelsten, wie von einer der seitlichen Blumen zeichnen Fig. 98-99 je die Hälfte vor. Die Contouren sind in festen Strichen mit dem Brennstift auszuführen, worauf man die ausgesparten Blumen blau, die Blätter gelbgrün schattirt ausmalt. In Uebereinstimmung hiermit erscheinen auch auf dem Deckel die mittleren Blumen, wie die beiden tulpenartigen Blüten blau; gelb sind die Knospen und gelbgrün die Blätter; gelb markirt sich ferner der edle Rahmen, während der Backenrand nach außen gelbe, nach innen grüne Backen erhält; dazu gelbe Pfosten und ein grüner, leicht gerundeter Griff. Einfache Wasserfarben, die man nach dem Trocknen zu besserem Halt mit Firnis überzieht, sind an der Vorlage angewendet. An die Stelle der gebrannten Contouren können auch Umrisse in sepia oder chinesischer Tusche treten.



23. Wandabschluss. Kordentisch und gehäkeltes Spitzen. Verwendung zur Schürze, Abb. 82.



24. Schnitt-Methode zum Häubchen, Abb. 81.



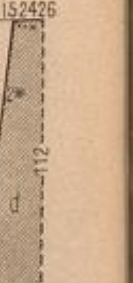
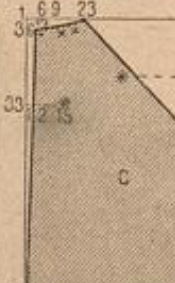
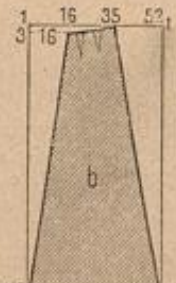
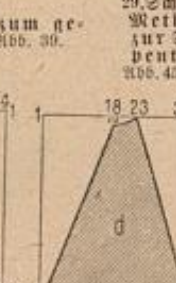
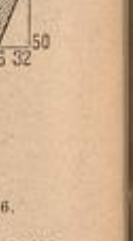
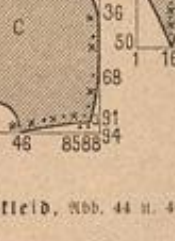
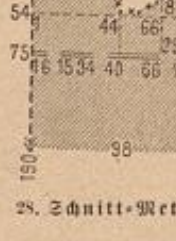
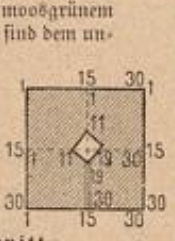
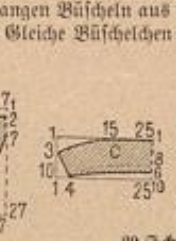
25. Schnitt-Methode zum Kragen, Abb. 5-6.



26. Schnitt-Methode zum gebalteten Kragen, Abb. 30.



29. Schnitt-Methode zur Serpentine, Abb. 45 u. 55.



27. Schnitt-Methode zur Veterine, Abb. 43.

28. Schnitt-Methode zum Überkleid, Abb. 44 u. 46.

29. Schnitt-Methode zum Hährenfalten-Rock, Abb. 45 u. 55.



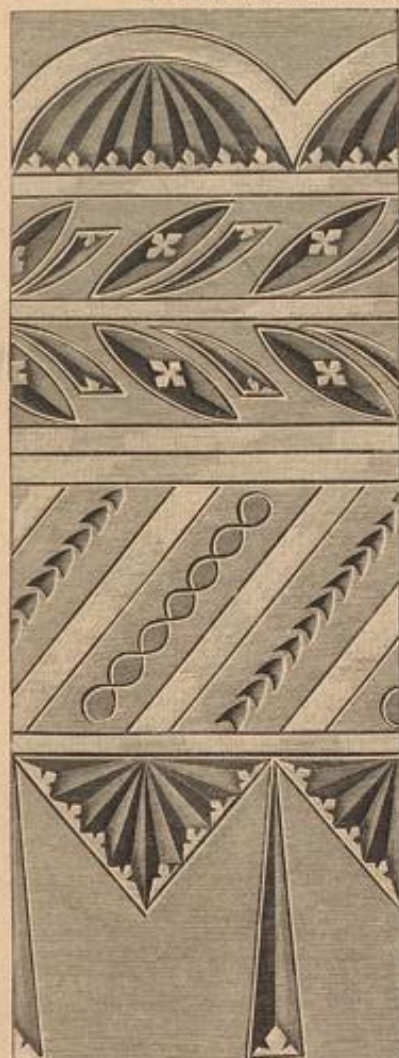


31. Schwedischer Tabaksbeutel.

rande — ist je eine runde Oeffnung vorzusehen, durch die man später die Schnur zum Anhängen leitet. Abb. 37 veranschaulicht naturgroß auf gerader Fläche die Verzierung, die sich an dem Ei in der Runde wiederholt. Das Muster hat man der Eiform entsprechend einzurichten. Wenn der Kerbschnitt in der Naturfarbe des Holzes nicht genügt, kann ihn durch Ausmalen mit Oelfarbe und Gold noch lebendiger gestalten. Einen Anhalt für die Farbenstellung bietet die Beidreiebung des Papiermessers, Abb. 35 u. 40 der Nr. v. 10/2 95. Die weitere Ausstattung des Eies besteht in einer, aus 1 1/2 cm breiten Tuchstreifen gebildeten Doppelquaste und zwei, die gleichen Farben vereinigenden Pompons. Bereits in der Nr. vom 1/12 94 veranschaulichte Abb. 9 eine solche charakteristische Quaste, die an der Vorlage 10 Streifen und zwar je zwei in Dunkelgrün, Rothbraun, Holzfarben, Hellgrün und Dunkelblau enthält. Die Tuchstreifen für die Pompons sind 3 1/2 cm breit. Die aus Bindfaden bestehende, 40 cm lange Schnur kann man mit zwei Fäden beliebig in Häfelarbeit ausführen oder mit den Fingern schürzen. Man häfelt einfach Luftmaschen, wie Abb. 35 zeigt, und hat hierbei nach Vollendung jeder Luftmasche, für welche abwechselnd der



33. Deckel zu einer Schachtel. Bemalter Kerbschnitt. Siehe die Randorte naturgroß, Abb. 34.



37. Bemalte Kerbschnitt-Arbeit zum Okerrei, Abb. 36.

35-54. Deckel und Randorte zu einer Schachtel. Bemalter Kerbschnitt. — Charakteristisch wie der ausgemalte Holzrand der großen schwedischen Schachtel, Abb. 32, ist der bemalte Kerbschnitt an dem naturgroßen Deckel eines nur 21 cm im Umfang betragenden Modells gleicher Herkunft. Beide Techniken, gleich wirkungsvoll in ihrer Eigenart, gelangen mannigfach variirt zur Anwendung. Deckel und Rand der zierlichen Vortage zeigen die häufig wiederkehrende Herzform als Ornament, an dem Vörlchen, Abb. 34, nur mit scharf geschnittenen Contouren, auf dem Deckel mit verziertem Mandelschnitt als Füllung. Von tiefblau gebeiztem Grunde heben sich die Herzformen roth und gelb schattirt ab; am Deckel erscheinen die kleinen Bierede blau, die Doppelblättchen grün.

35-37. Okerrei. Bemalter Kerbschnitt. — Die Grundform hat der Drechsler herzustellen und zwar nach unserer Vorlage in 16 cm Länge zu 28 cm Umfang an der stärksten Stelle des, als Behälter für Confect oder kleine Geschenke, aus zwei Theilen zusammengesetzten Eies. An den Enden beider Theile — der untere mißt 9, der obere 7 cm Länge bei je 9 cm Durchmesser am Durchschnit-



34. Randorte zu einer Schachtel. Bemalter Kerbschnitt. Siehe den Deckel naturgroß, Abb. 33. 35. Gehäkelte Schnur zum Okerrei, Abb. 36.

eine oder der andere Faden zu benutzen ist, die Häfel-nadel auszuführen und in entgegengesetzter Richtung wieder einzuführen.

38. Bettstelle. Holzmaleri. — Unter den vielen schönen und begehrendwerthen Dingen, die sich auf der Weihnachts-Messe des Vereins der Künstlerinnen befanden, wählten wir zur Darstellung eine gemalte Bettstelle, die sich zwar der Wiedergabe in naturgroßen Mustern entzieht, aber doch die Aufnahme in unsere Zeitung wohl verdient. Manche geübte Hand wird die kleine Darstellung anregen, sich selbst auf diesem Gebiete zu versuchen. Die Künstlerin, Frau Leina Krause, hat sich bereit erklärt, auf Wunsch auch die naturgroßen Muster zu liefern. — Mit dem Kopfende an der Wand stehend, zeigt das aus einfachem Kiefernholz gearbeitete Bettgestell innen nur am oberen Theile der Holzfläche eine Verzierung, während das Fußende des Bettes außen in ganzer Höhe bemalt erscheint; die schmalen Seitenwände erhalten farbige Streifen, in Uebereinstimmung mit denen, welche rahmenartig die Mittelfelder der Fußwand einschließen. An dieser beträgt die Breite innerhalb der Pfosten 92 cm zu 75 cm Höhe, ungerichtet die Kasse und die Knöpfe der Pfosten. Dem oberen Rande des an sich höheren Kopfendes ist noch eine Krönung aufgesetzt, die in der Mitte 25 cm Höhe mißt. Als sinnige Motive für die Ausschmückung des Bettes sind die Rohnblume, der Mond in seinen verschiedenen Phasen und die Sonne, sowie der ihren Ausgang mit heller Stimme verkündende Hahn gewählt; Glockenblumen, die den Schlaf erwecken sollen, fügen sich gefällig ein. Beizen der Holzfläche mit einem leichten Terra di Siena-Ton vor dem Bemalen, verleiht dem Ganzen

einen warmen Hauch. Das Pfostenwerk ist ziemlich dunkelbraun gehalten, dagegen setzt sich das schwarze Ornament kräftig ab auf dem 26 cm breiten unteren Felde von hellbräunlichem Grunde, den ein 1 1/2 cm breiter, graugrüner Rand begrenzt. Gleiche, 2 1/2 cm breite Streifen trennen das 48 cm messende Mittelfeld von den je 18 cm breiten Seitenfeldern, auf denen Distelstauden aufsteigen. Diese zeigen den ihnen eigenen feinen, bläulich graugrünen Ton auf dunklem grünlichen Blau. In bunten Farben erscheint der krähende Hahn, umgeben von lila schattirten Glockenblumen. Gleichfalls naturalistisch gehalten ist das stillste Rantenwerk, das sich der aufgehenden Sonne zu beiden Seiten anschließt und mit dem Morgensterne endet. Am Kopfende fügen sich die verschiedenen Mondbilder in die Ranten, und das Ganze findet seinen Abschluß in dem Strauße rother Rohnblumen mit Blüten und Rohnköpfen. Kräftige braune Contouren erhöhen die Wirkung der durchgehends in Lasurfarben ausgeführten Malerei. Nur wo es unumgänglich nöthig, wie z. B. bei den aufgeblühten



32. Schachtel mit farbiger und Brandmalerei. Muster-Vorzeichnungen: Beilage v. 13 95, S. 97-99.

Disteln, ist ein wenig Weiß angewendet. Nachdem die Malerei völlig trocken geworden, wird die Bettstelle mit Schellack überzogen und mit gutem Möbellsack gefirnigt, der ihr fast den Glanz polirter Möbel verleiht.

39 u. 26. Kleid mit gespaltene Kragen. — Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 26. — Der Kleidstame, auf der Schulter gespaltene Kragen besteht aus vier Theilen, deren Form Abb. 26 mit a und b vorschreibt. Die Vordertheile a vereinigen sich nur ein kurzes Stück, von Stern bis Doppelpunkt, mit den Rückentheilen b, im übrigen treten sie über dem halsichtigen Kermel aus einander. Den oberen Rand nimmt der Umlegebogen c auf, der außer seinem Futter auch steife Leinen-Einlage erhält, während die gespaltene Kragentheile nur mit Seide zu füttern sind. Mit dem Kragen, der an dem hellfarbigen Kleide aus dunklem Velvet hergestellt ist, harmoniren der Faltenwürfel und die drei breiten Spangen, welche vom Gürtel bis zur Brusthöhe aufsteigen, die Vordertheile der blausigen Taille garniren. Die Spangen treffen unter Rosetten mit schmalen Passementerie-Streifen zusammen, die bis zum Stehfragen die obere Hälfte der Taille zieren; der reichen Anordnung entspricht am besten feillicher Schluß.

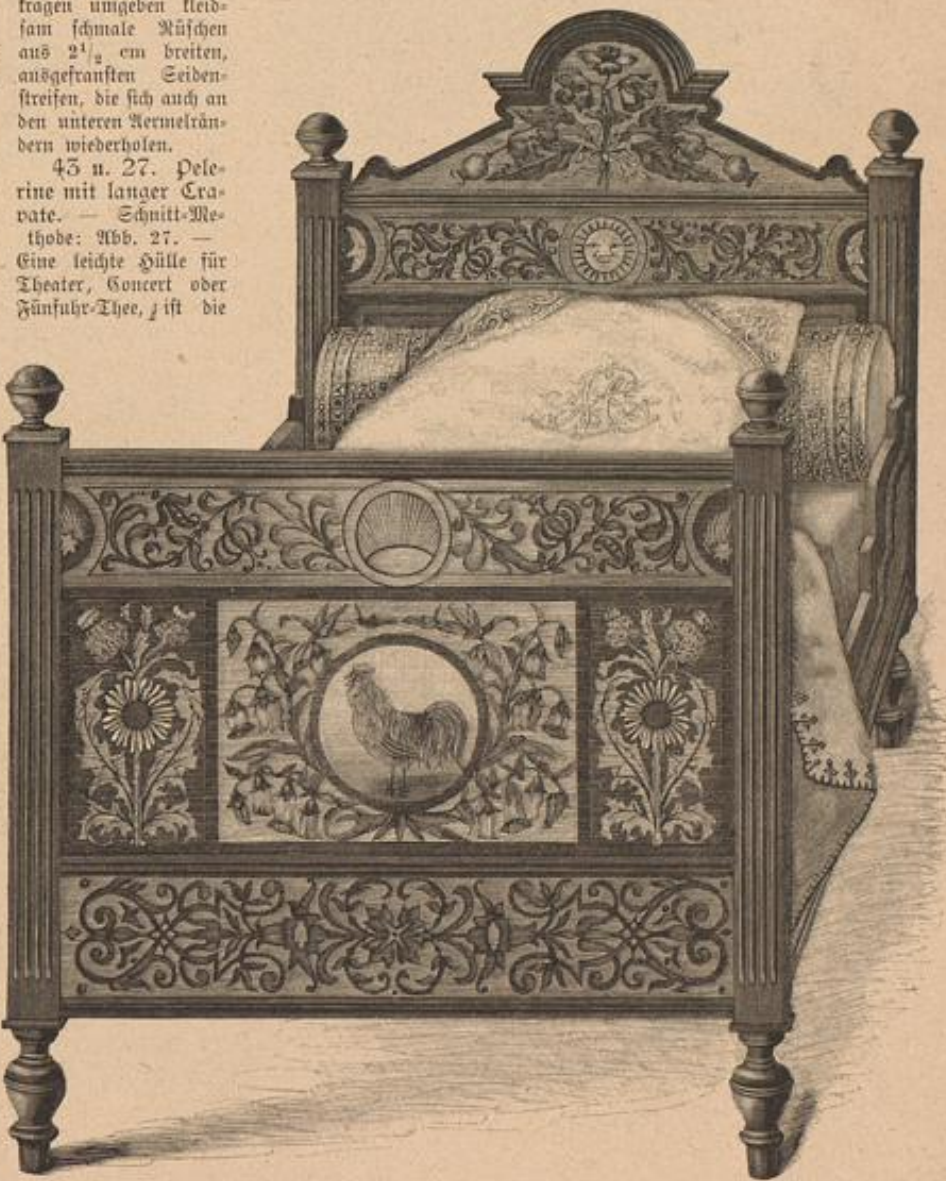
40. Theetisch mit Klappen. — Abb. 40 zeigt einen der praktischen, grün gebeizten, englischen Theetische mit zwei Etagen und Klappen, die zum Aufstellen und Niederlegen eingerichtet sind, sodas der Tisch, außer Gebrauch, nur wenig Raum beansprucht.

41-42. Kleid mit Stickerei und breiter Schärpe. — Verwob. Schnitt: Taille: Beilage vom 1/3 95, Nr. 1; Rock: Abb. 30 d. h. Nr. — Auf dem modischen Wollstoffe unserer eleganten Vorlage hat die Maschine mit heller und dunkler mian-cirter Seide ein reiches Blumenmuster hergestellt, das auf der vorderen Rockbahn und den weiten Keulen-Kermeln vortreflich zur Geltung gelangt. Die Hüften-Taille ist an Stelle der Stickerei jäckchenartig mit Spachtel-Gaipure angefiattet. Zwei Band-Rosetten harmoniren mit der breiten Schärpe aus gelblich-weißem, 16 cm breiten Moiré-Band; zwei lang herabfallende Enden schließen sich an den Gürtel, der seitlich je zwei absteigende Schlupfen von 20 cm Umfang erhält, welche auch vorn sichtbar werden, wie es aus Abb. 42 hervorgeht. Für den Rock mit seinen tiefen Adyrenfalten ist obengenannter Schnitt verwendbar; Futter aus Seide oder Alpaca und Gaze-Einlage erscheinen hier so unentbehrlich, wie die steife Einlage in dem weiten Kermel. (Siehe „Schneiderei“.) Die blausig mit Oberstoff belledete Taille schließt in der hintern Mitte; die Hals-Vorrichtung verschwindet zwischen den Falten der Rückentheile. Den mit Spachtel-Gaipure überlegten Stehfragen umgeben Kleidstam schmale Käschchen aus 2 1/2 cm breiten, ausgefranzten Seidenstreifen, die sich auch an den unteren Kermelrändern wiederholen.

43 u. 27. Pel-rine mit langer Cravate. — Schnitt-Methode: Abb. 27. — Eine leichte Hülle für Theater, Concert oder Fänsfuhr-Thee, j ist die



36. Okerrei. Bemalter Kerbschnitt. Siehe die Kerbschnitt-Arbeit naturgroß, Abb. 37, die gehäkelte Schnur naturgroß, Abb. 35.



38. Bettstelle. Holzmaleri.





M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 10.  
 N. Taillier mit Besatz.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 11.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 12.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 13.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 14.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 15.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 16.



M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 17.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 18.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 19.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 20.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 21.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 22.

M. Kleid mit aufgesetztem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 23.  
 N. Taillier mit langem Besatz. Schnittmodell: 1895. Nr. 24.

*M. v. M.*





51. Bluse mit Streifenbesatz.

elegante Vorlage von dunkelgrünem Sammet, mit grüner Seide gefüttert und reich garnirt mit vollen Seiden-Rüschen und der hochmodernen langen Shawl-Gravate aus Krepp. Die Schnitt-Methode, Abb. 27, lehrt, daß die Pelserine aus acht schrägen Theilen zusammenzufügen ist. Die dichten Tüllfalten-Rüschen, die am unteren Rande und 8 cm vom Halsauschnitt entfernt aufgesetzt sind, verlangen 10 cm breite ausgefalgene Schrägstreifen von grün changirendem Taffet. Von der oberen Rüsche breiten sich strahlenförmig hellgrüne Passementerie-Fäden von 28 und 17 cm Länge über die Pelserine aus. Zur Gravate wird der Stehragen mit losen Puffen aus gelblich-weißem Chiffon-Krepp in der ganzen Breite, bedeckt; vorn zu großer Schleife gebunden, fallen die beiden je 119 cm langen Enden herab. Weichenstränge halten jede Puffe, schmücken den Knoten und fassen die Enden zusammen.

44, 46 u. 28. Gesellschafts-Coilette mit Spitzen. — Schnitt-Methode für die Spitzen-Bekleidung und den Ärmel: Abb. 28. Ein kostbares schwarzes Spitzen-Tuch von etwa 190 cm Quadratgröße bildet das Oberkleid zu einem glatten Unterleide von rosa Atlas. Aus rosa Sammet sind die, ganz eigenartig im Zusammenhange mit der Taillen-Garnitur geschnittenen, abfallenden Ärmel arrangirt. Das glatte Unterkleid — 450 cm weiter Glocken-



52-53. Tüllfeld mit Blumen-Taillie. Verwob. Schnitt: Beilage v. 1/3 95, Nr. I.

rock mit Steifeinlage und tiefausgeschnittene Taille mit engen, ganz kurzen Ärmelchen — ist zur bequemen Anordnung des Oberkleides einem Kleider-Gesell überzuziehen. Abb. 28 lehrt in Schnitt-Methode das Falten der Spitze, die nirgends zerschneiden zu werden braucht. Alles, was scheinbar abfällt, ist auf dem Schnitt nicht schraffirt, und diese überstehenden Theile lassen sich ganz gut innerhalb des Ausschnittes und in den Ärmelöchern verbergen. Die Spitze wird zunächst, genau in ihrer Mitte von unten aufsteigend, der ganzen Länge nach der vorderen Mitte des Unterkleides aufgesteckt. Auf 75 trifft der Taillenschluß, hier sind nach Zahlenangaben grubbenweise Reihfalten auszuführen, um die Spitze der Taillenweite anzupassen. Den oberen Spitzenrand schlägt man bei 54 querüber nach außen um. Bis auf 10 cm vom Rande entfernt ist die vordere Mitte dann auf einen Punkt mit Reihfalten fest zusammenzuziehen. Zahlen- und Falten-Angaben lehren die Anordnung unter dem Arme und den hinteren Ausschnitt entlang. Auf dem Ärmelchen ist ein besonderes, nach b des Schnittes zu arrangirendes Stück einer möglichst gut passenden, schwarzen Spitze zu befestigen, sodas das Ganze, wenn der Ärmel eingefügt ist, wie aus einem Stücke wirkt. Die Hinterbahnen des Rockes, die das Spitzentuch frei läßt, werden an unserer Vorlage durch drei, je 50 cm breite Spitzen-Volants gedeckt, deren unterster 300 cm weit ist, während die beiden oberen je 150 cm messen. Ist so großer Spitzentrichthum nicht vorhanden, können Tüll-Volants aushelfen. Die futterlosen Sammet-Theile werden nach c von Abb. 28 zugeschnitten und, unter Berücksichtigung der erforderlichen Falten, von Stern bis

Doppelpunkt zusammengenäht. Von Doppelpunkt bis Kreuz legt sich der Rand glatt über die Brust; in der vorderen Mitte wird der anschließende Rand, auf 7 cm gefaltet, festgenäht. Der gerade Rand zwischen Punkt und Punkt hängt lose über der Schulter. Nach hinten ist der Stofftheil wiederum fest zu falten, nur ein Stück von 23 cm Länge bleibt glatt und fügt sich verfürzt dem Ärmel an. Die Schleife in der vorderen Mitte des Ausschnittes wird aus 26 cm breiten Streifen von Atlas oder Moiré eng gefaltet. Beliebige gefaltete Band die Taille umgürten, hinten fällt eine breite Schärpe herab. Blumenstickerei ist nach Geschmack hinzuzufügen.

45, 55 u. 29-30. Soirée-Coilette mit Röhrenfalten-Rock. — Schnitt: Rock und Berthe: Methoden, Abb. 29-30; verwob. für die Taille: Beilage vom 10/12 94, Nr. X. — Je schwerer und starrer ein Gewebe, desto besser läßt sich die beliebige Rockform mit Röhrenfalten gestalten. Wundervoll fällt der schwere weiße Moiré unserer Vorlage; die ganze Ausstattung ist weiß gehalten, sowohl die Taillen-Bekleidung aus Krepp, wie die Berthen-Garnitur aus Tüll mit decanter Perlstickerei und die Befähorten aus Wachsperlen und Schmelz. Eine dammenstarke Silberschnur umfaßt den glatten, durchgehends mit weißer Seide gefütterten Rock. Abb. 30 lehrt die Schnittform in Methode gestellt; nach oben stark abgefrägt, fallen die Bahnen nach unten breit aus. Die Hinterbahnen — c und d — sind in ihrer ganzen Ausdehnung mit echtem Roßhaar-Stoff gestieft, die Vorder- und Seitenbahnen — a und b — in halber Höhe. Sterne bezeichnen an den Hinterbahnen die Stellen, wo an der Innenseite ein 14 cm



57. Kleid mit Sammet-Garnitur. Siehe den Rock einzeln, Abb. 58. Schnitt-Methode zum Kreuzen: Abb. 59.

langes, 2 cm breites Gummiband anzunähen ist. Die Taille tritt mit ihrer über die Hüften ausgearbeiteten Form über den Rock. Aus Moiré und Futterseide hat man eine ganz glatte Taille mit Rückenschluß und von den Schultern abfallendem Ausschnitt herzustellen und diese mit Chiffon-Krepp in reichen Falten zu bekleiden. Den Ausschnitt umgibt eine Tüllberthe in Serpentine-Form, für welche Abb. 29 Anhalt giebt. Die Enden werden nicht abgerundet. Die ganze Garnitur erfordert drei solcher Quadrate und die vordere Mitte noch des Viertel eines solchen. Zierliche Guirlanden aus kleinsten Glasperlen zieren die Berthe; der Schluß geschieht, von der hinteren Mitte aus nach links überlaufend, auf der Schulter. Den Abschluß der Garnitur bildet 4 cm breite Perlvorde, die auch den unteren Taillenrand begrenzt. Den kurzen Puffärmel formt ein 130 cm weiter, 47 cm hoher Stofftheil, den am unteren Rande ein Gummizug anschließend macht. Mit Perlen gestickter Tüll dient dazu, in leichten Falten den Ausschnitt bis zum Halse zu füllen.



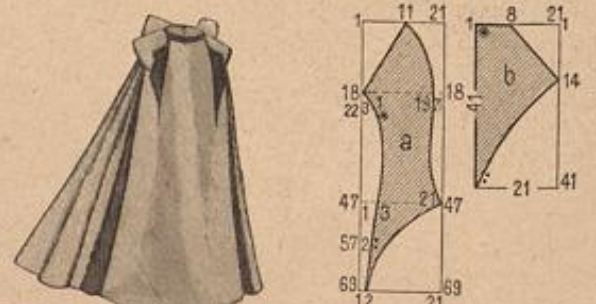
54. Kleid mit Streifenbesatz. Verwob. Schnitt: Futtertaillie: Beilage v. 1/3 95, Nr. I. Siehe die verwob. Tüllvolant-Garnitur, Abb. 14-15.

55. Soirée-Coilette mit Röhrenfalten-Rock. Siehe die Vorderansicht, Abb. 45. Schnitt-Methode: Abb. 29-30; verwob. für die Taille: Beilage v. 10/12 94, Nr. X.

56. Kleid mit abnehmender Blumen-Taillie. S. d. Vorderansicht, Abb. 2. Verwob. Schnitt: Taille: Beilage v. 1/3 95, Nr. I; Glockenrock: Beilage v. 1/1 95, Nr. VIII.

58. Rock zum Anzuge, Abb. 57.

59. Schnitt-Methode zum Kreuzen des Anzuges, Abb. 57.





47. Hohes plissirtes Hängerkleid für Mädchen. — Ueber ein glattes Unterkleid aus rosa Satin fällt das weite plissirte Ueberkleid von gleichfarbigem Batist. Eine 6 cm breite, glatte, edige Paffe muß dem glatten, wie dem plissirten, losen Hängertheile Halt geben. Bei 70 cm Länge mißt das Untergewand 186 cm Weite; der plissirte Rock — man gewinnt 1 m Plissé aus 3 m Stoff — muß 5-8 cm länger und 30-40 cm weiter sein. Auch der kurze Puffärmel verlangt einen 30 cm langen, 80 cm weiten, plissirten Stofftheil, der über einen minder weiten Satin-Aermel zu ordnen ist. Breiter Kragen aus gelblichen Spitzen-Bündchen, von Band-Rosetten gehalten. Siehe den ausgebreiteten Kragen, Abb. 21.

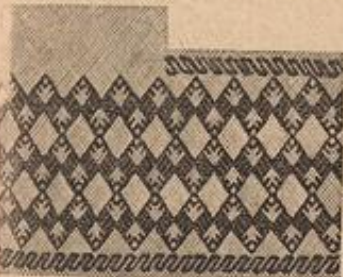
48. Ausgeschnittenes Hängerkleid für Mädchen von 5-7 Jahren. — Veroddb. Schnitt: Beilage v. 9/12 94, Nr. V. — Auch für die Festtagskleider kleiner Mädchen ist die Hängerform beliebt. Gleichviel ob hoch oder ausgeschnitten, erscheint sie duftigem Material, wie Batist, Organdi, Mull, feinstem Boite und dergl. besonders günstig. Dem ärmellosen Unterkleide von glatttem, weißen Mull giebt eine glatte, edige Paffe in doppelter Stofflage Halt; der 64 cm lange, 180 cm weite Rocktheil ist eingereicht anzufügen; die Ränder des Arm-ausschnittes sichern gegenseitige Schrägstreifen. Das aus geraden Bahnen bestehende, faltenreiche Oberkleid aus gepunktetem Mull ist am unteren Rande mit Stoff-Volant und Säumchen garnirt und tritt oben nur in ein schmales Bündchen. Den Ausschnitt, der gemäß der heutigen Mode, die Schultern freiläßt, umgiebt ein gestickter Volant; dieser, vorn und hinten schmaler und minder kraus, fällt seitlich als breite, sehr fallig eingereichte Spaulette über den bauschigen Puffärmel. Ueber die Schultern greifen Spannen aus Bandrüschen, die unter Schleifen enden und von diesen gehen lose Enden nieder bis zur Saumbegrenzung des Rockes, hier wieder von Schleifen gehalten. Bandrüschen schließen auch die Bauschärmel ab.

49. Promenaden-Anzug für kleine Mädchen. — Veroddb. Schnitt zum Mäntelchen: Beilage v. 1/4 94, Nr. XIV; zum Kragen: Abb. 7 der Nr. v. 1/12 94. — Aus mattrosa Kaschmir gefertigt, dient dunkelrother Sammet dem das ganze Kleid bedeckenden Mäntelchen als Befaz an Kragen und Aermelstulpen; nach der Jahreszeit ist dem Futter aus Wollstoff noch leichte Watte-Einlage hinzuzufügen. Die einfache Form besteht in der kurzen, nur aus Vorder- und Rücktheilen zusammengesetzten Taille, der ein leicht eingereichter Rocktheil angenäht ist. Zum Aermel vereint sich die faltenreiche Puffe mit dem engen Stulpen-theil. Der edige Kragen erhält Futter und, zum richtigen Absteigen, Gaze-Einlage. Röhre Sammetbänder schmücken den zierlichen Pompadour, den eine Rosette an der gürtellosen Taille befestigt. Großer weißer Filzhut mit rother Einfassung der Krempe und reichem Federbusch.



74. Kleid mit Bretellen. Veroddb. Schnitt: Taille: Beilage vom 1/3 95, Nr. I; Rock: Abb. 30 d. h. Nr.

50. Besuchs-Toilette mit glatter Schnebben-Taille. — Veroddb. Schnitt: Taille: Beilage vom 1/3 95, Nr. I; Rock: Abb. 30 d. h. Nr.; Aermel: Beilage v. 11/11 94, Nr. XVI. — Aus glatttem Sammet oder Velvet und gestreiftem Wollstoff ist der Anzug zusammengestellt, an dem Rock und Aermel harmoniren, und der Rockbefaz mit der ganz schmucklosen glatten Schnebben-Taille übereinstimmt. Die Verzierung besteht an dem Glockenrocke mit tiefen Höhen-falten aus langen spitzen Reilen, die, unten je 20 cm breit, mit der so beliebten mächtigen Schleife besetzt sind. Die Taille schließt hinten unter einer 3-4 cm breiten Talfalte. Für den in seinem unteren Theile zusammengehobenen Aermel ist der obengenannte Schnitt mit der kleidsamen auf die Hand fallenden Schnebbe zu verwenden; den oberen Bausch stützt Gaze (siehe „Schneiderin“ der h. Nr.). Runder Hut mit breiter hochstehender Krempe garnirt mit Federn, Rosetten und seitlich geschlungenen Bindebändern. Siehe die Vorderansicht, Abb. 42. Boa aus Pelz oder Federn.



75. Kleine Ansicht der Spitze, Abb. 76, angewendet zur Toilette, Abb. 78.

19 cm unter dem Halsauschnitt, abschließt. Der zweite Querstreifen fügt sich, vorn wie hinten, 10 cm höher ein. Die Halsgarnitur ordnet man aus einem 20 cm breiten Seidenstreifen, der, zu je 8 cm langen Seiten-Schlupfen abgenäht, zum Schließen mit Hakenkamm eingerichtet wird.

52-53. Tüllkleid mit Blumen-Taille. — Veroddb. Schnitt: Beilage vom 1/3 95, Nr. I. — Nichts ist so sehr geeignet, die vorübergehend wünschenswerthe Erweiterung der Taille zu begünstigen, als die lose Blusenform, welche man für die elegantesten Toiletten wählt. Die neben-



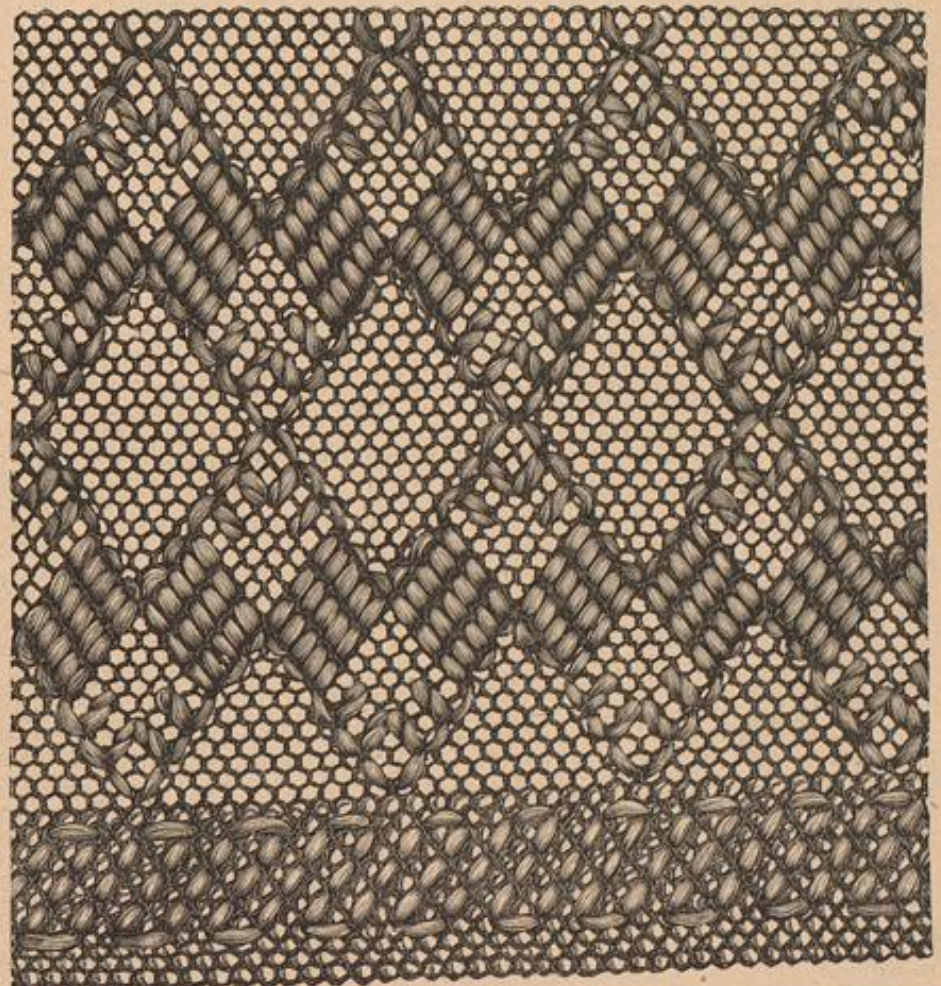
60-72. Moderne Schirme und Hutformen. Beschreibungen: Siehe „Neue Moden“.

gestellte kleine Skizze lehrt die praktische Schnür-Vorrichtung der festen Futtertaille. Beide vorderen Ränder sind hierfür durch eingeschobene Fischbeine zu steifen; dann werden der Oberseite an jedem Rande lange Haken angeheft, über die Seidenschür zu leiten ist. An dem schwarzen, mit Tüll bekleideten Seidenkleide sind die absteckenden Blusentheile aus rosa Spiegel-Sammet mit Tüll überzogen, den eine wirkungsvolle Verzierung schmückt. Man hat die Futtertaille mit Sammet zu bekleiden, der an Halsauschnitt und Schulternähten glatt anliegt, nach unten leicht bauschend überfällt. Dem Tüll werden vor dem Garniren querüber 2 cm breite schwarze Moiré-Bündchen in 4 cm breiten Zwischenräumen aufgenäht. In verfehten Reihen sind zierliche Blüten in Plattstich auf das Band gestickt, Strahlen aus schwarzem Schmelz greifen auf den gepunkteten Tüll über. Der ganze Tülltheil halt seitlich längs Schulter- und Seitennaht; der Stehtragen aus 10 cm breitem Sammet-Schrägstreifen schließt mit kleiner Sammet-schleife in der hinteren Mitte. Für die seidene Aermelpuffe ist ein 100 cm weites Stofftheil erforderlich, die Tüllpuffe verlangt etwa 30 cm Wehweite, 30 cm höher, enger Aermeltheil.

54. Kleid mit Streifenbefaz. — Veroddb. Schnitt: Futtertaille: Beilage v. 1/3 95, Nr. I. — An dem ganz in braunen Tönen gehaltenen Anzuge — modischerer Wollkrepp und etwas dunklere Bengaline für Aermel und Befaz — erscheint die originelle Garnitur in leicht gelblichem Tone. Das hübsche Modell zeigt die 12 cm breiten Streifen aus Spachtel-Stickerei, die wie Fribolitäten wirkt, und geschickte Hände werden gern zu der schnellfördernden Arbeit greifen, der die Abb. 14-15 dienen. Auch erinnern wir hier zugleich an die mit Abb. 76 dargestellte Spitze in Tülldurchzug, die ebenfalls zu der Streifen-Verzierung sich vorzüglich eignet. Dem weiten Glockenrocke sind die ganz geraden Streifen zu beiden Seiten der Vorderbahn aufgesetzt. An der Blusen-Taille bilden Befazstreifen eine querüber gehende Paffe, der sich die reich eingereichten Blusentheile aus Krepp anfügen. Der Vordertheil ist im Ganzen herzurichten und hat seitlich über das in der Mitte geschlossene, an-



73. Capote-Hut mit Tüllbarben.



76. Spitze. Tülldurchzug. Siehe die kleine Ansicht, Abb. 75, angewendet zur Toilette, Abb. 78.

51. Bluse mit Streifenbefaz. — Zu dem leichten, lila und grau hangirenden Taffet, der Bluse und Aermel als Grundstoff dient, zeigen die vorn, wie hinten gleichmäßig behandelten Tailentheile eine Ueberlage aus plissirtem grauen Krepp, 8 cm breite kostbare, wie Handarbeit wirkende seidene Maschinen-Stickerei in bunten, discreten Farbtönen bildet die kleidsame Streifen-paffe. Die Bluse ist futterlos aus dem lila Taffet in nur zwei breiten Rücktheilen — der Hakensluß geschieht in der hinteren Mitte — und einem breiten losen Vordertheile hergestellt; darüber hängt der plissirte Bezug ebenfalls lose. Der weite Aermelarmel bleibt ungarnt. 18 cm unterhalb des Halsauschnittes ist der Bluse zunächst querüber der erste Stickerei-Streifen aufzunähen, der sich zu beiden Seiten mit Gebildung über die Schultern fortsetzt und hinten querüber, 19 cm unter dem Halsauschnitt, abschließt. Der zweite Querstreifen fügt sich, vorn wie hinten, 10 cm höher ein. Die Halsgarnitur ordnet man aus einem 20 cm breiten Seidenstreifen, der, zu je 8 cm langen Seiten-Schlupfen abgenäht, zum Schließen mit Hakenkamm eingerichtet wird.





77. Kleid mit Schulterbefest. Siehe die Rückansicht, Abb. 79. Verw. Schnitt: Beilage v. 13/95, Nr. 1.

78. Kleid mit Tailldurchzug. Siehe auch die Abb. 75-76. Verw. Schnitt: Taille: Beilage v. 13/95, Nr. 1; Rock: „Schneideri“ der Nr. v. 10/1 95.

79. Kleid mit Schulterbefest. Siehe die Vorderansicht, Abb. 77. Verw. Schnitt: Beilage v. 13/95, Nr. 1.

liegende Futter. Ueber den seidnen Buffärmel legen sich vorn, wie hinten die Achselstreifen, deren ganze Länge 76 cm beträgt. Stehtragen aus Seide mit Schlupfen-Arrangement.

57-59. Kleid mit Sammet-Garnitur. — Schnitt: zum Kragen: Abb. 59; verw. zu Futter-Taille und Rock: Beilage vom 1/2 95, Nr. 1. — Zu weichem Boden bildet schwarzer Sammet den Auszug. Der weite Glockenrock, dessen kleine Ansicht Abb. 58 giebt, zeigt zu beiden Seiten der Vorderbahn unten 8, oben 4 cm breite Streifen. Die geschweiften, an der breitesten Stelle 10 cm messenden Patten auf der Vorderbahn sind verfürzt aufzusetzen; sie decken die vorderen Bänder des 10 cm breiten, mit Sammet-Vorstöß versehenen Serpentine-Schößchens, das dem Rocke angelegt wird; unter der rechten Patte liegt der Taschenschlitz. Glatt überspannt der Oberstoff die vorn gebaltene Futtertaile. Jabot aus weichem Chiffon-Krepp. Abb. 59 giebt mit a in Methode gestellt den Schnitt des fleisamen Kragens, mit b die breiten Doppel-Revers, die aus Sammet und Stoff hergestellt werden, während der Krage nur Sammet-Vorstöß erhält. Seidenfutter und Gaze-Einlage sind selbstverständlich. 10 cm breite Schrägstreifen aus Sammet bilden Gürtel und Schleifen. Der Gürtelstreifen umschließt erst die Taille, steigt dann vorn bis zur halben Brusthöhe auf und endet unter der zum Anhaften einzurichtenden Schleife. Aus 12 cm breitem Schrägstreifen ordnet man die Halskrause mit je 16 cm Stoff umfassenden Schlupfen. Zwei Streifen garniren die 25 cm hohe Stulpe.

73. Capote-Hut mit Tüllbarben. — Die Bekleidung der Haaren, mit Seide überzogenen Drahtform bilden mächtige Schlupfen, die vorn aus grünem Sammetband, hinten aus schwarzen, reich mit Jetzstücken besetzten, 6 cm breiten Tüllstreifen geordnet sind. Innen eingelegerter Draht steift jede Schlupfe. Die je 38 cm langen, 68 cm breiten Barben aus schwarzem Illusions-Tüll werden in der hinteren Mitte angelegt und schließen, vorn gekreuzt, mit großen Rosetten.

74. Kleid mit Bretellen. — Verw. Schnitt: Taille: Beilage v. 1/3 95, Nr. 1; Rock: Abb. 30 d. h. Nr. — Sehr fleisam für die schloßen Taillen tritt neben den Schleifen-Garnituren der Auszug der dargestellten Toilette ein. Den 25 cm breiten, mit Seide gefütterten Schrägstreifen, die zunächst auf Achselbreite gefaltet, bretellenartig die Taille garniren, schließen sich unter dem Gürtel lange, zugespitzte Schößspitzen an, welche auf den Rock herabfallen. Im Rücken kann die Garnitur als Bretellen bis zum Gürtel gehen oder eine tragenähnliche Anordnung erfahren. Sammetstreifen bilden, in 16 cm Breite, die gefalteten Epaulettes, 12 cm breit, Gürtel und Halskrause, die hinten unter Rosetten schließen. Die breite Falte, die als Fortsetzung auf der Taille bis zur Brusthöhe zu ordnen ist, wird auf dem glatten Futter im Oberstoff hergestellt. Die obere Hälfte der Taillen-Vordertheile deckt lahartig Spachtel-Quipure, die sich als feste Stulpe auf dem Auenärmel wiederholt. Schluß der Taille seitlich links neben Lag und Falte, gedeckt von der Sammet-Garnitur.

77 u. 79. Kleid mit Schulterbefest. — Verw. Schnitt: Beilage vom 1/3 95, Nr. 1. — Zu dunkelblauem Cheviot besteht die Taille aus dunkelrothem Atlas, dessen leuchtenden Ton Fächer-Blisse von schwarzem, russischen Tüll dämpfen. Dazu kommt schwarzer Atlas für den Schulterbefest, den gleichfarbige Spachtel-Quipure ausstattet und rother Sammet für Krage, Gürtel und Schleifen. Der glatten Taille mit vorderem Halsenschlag wird der bliffte Tüll im Rücken glatt, vorn blusenartig dauschend aufgelegt. Der gerade Bliff-Teil ist im Ganzen zu nehmen; auf der Gestalt ansprobirend, schneidet man die Armbücher aus und schrägt die Achselnähte leicht ab. Die Schulter-Garnitur erfordert 36 cm breite und 52 cm lange, gerade Atlasstreifen, die am Außenrande leicht nach innen auszurunden sind. Durch zwei tiefe Falten bringt man den Streifen in seiner Mitte auf 12 cm Breite; dann wird die oben aufliegende, letzte Falte nach beiden Seiten um 8 cm kürzer

abgeschnitten. Die Quer- und die Außenränder besetzt man mit glatt angefügter, 8 cm breiter Spachtel-Stickerei, die Jetzplättchen bereichern. Die Aermelpuffe aus Cheviot ist in Serpentine-Form mit 70 cm Mittelhöhe geschnitten; ihr fügt sich eine glatte Manschette aus schwarzem Atlas an. Um einestheils die Schultern breiter erscheinen zu lassen, andererseits zur Stärke des Schulterbefest, erscheint diesem auf der Höhe der Armtugel eine eigenartige Schleifen-Garnitur untergesetzt. Man formt aus Draht drei, etwa 15 cm lange Schlingen, unwidert diese stark mit Gaze und darüber mit rothem Sammet, sodas Rollen von 8 cm Umfang entstehen. Die schnurähnlichen Schlingen vereinigt ein scharf gedrehter Knoten. Je zwei Schlingen schließen Faltenbügel, wie Stehtragen.

78 u. 75-76. Kleid mit Tailldurchzug. — Verw. Schnitt: Taille: Beilage v. 1/3 95, Nr. 1; Rock: „Schneideri“ der Nr. vom 10/1 95. — Ein glücklicher Gedanke ist die Verwerthung des lange Zeit verdrängten Tüll-Durchzuges für die hochbeliebten Taillen-Neuerlagen. Abb. 76 zeigt naturgroß einen Theil solcher Durchzug-Arbeit, welche, wie ersichtlich, auf grobem Tüll, und zwar beliebig schwarz, weiß oder farbig mit Filofelle-Seide auszuführen ist. Man kann die einfache Musterung entweder als Plein verwerthen und nur an den Abschluß-Rändern die schmalen Randborten anbringen, oder auch streifenweise mit dem glatten und dem Jackenmuster wechseln. Die kleine Abb. 75 zeigt das Muster als abgeschlossenen Streifen. Vorn mit leichtem edigen Ausschnitt eingerichtet, ist die Taille hinten beinahe glatt, vorn in ganz leichten Reihfalten mit dem gestickten Tüll besetzt. Man thut gut, den unbedeckten Tüll zunächst auf der Gestalt oder Probe-Figur aufzusteden und erst auf den fertig zugeschnittenen Theilen den Durchzug auszuführen. Von der Seitennaht ausgehend, etwa 8 cm unter dem Armlöche, legt sich 6 cm breites Band über die Taillfalten, kreuzt sich in der vorderen Mitte und endet je unter einer Band-Rosette, etwa 10 cm unterhalb des Bundes auf dem Rocke. Ueber den halblangen Buffärmel, der am unteren Rande in zwei zierliche, spitze Patten ausläuft, legt sich der Länge nach ein breiter Tüllstreifen, auf beiden Seiten mit schmalen Böschchen abgeschlossen. Ein Tüll-Volant fällt über den Unterarm. Den edigen Ausschnitt umgiebt glatt aufgelegtes Band; dicht am Halse erscheinen seitlich einzelne Blumen, welche neuerdings die beliebten Rosetten ablösen.

80-81 u. 24. Tragmantel und Hütchen. — Schnitt-Methode zum Hütchen: Abb. 24. — 10 cm breite Spachtel-Quipure und 2 1/2 cm breite Buffen aus gemusterter weißer Seide garniren den Mantel aus gelblich-weißem Vellkrepp, der mit Kaschmir gefüttert ist. Für die einfache Mantelform tritt zwischen Oberstoff und Futter einer 9 cm breiten, edigen Passe der eingereichte Manteltheil von 87 cm Länge zu 160 cm Weite. Die 19 cm langen, 30 cm weiten Aermel umfaßt ein 4 1/2 cm breites, 15 cm weites Bündchen. Die Pelierine besteht aus 8 cm breiter runder Passe, der ein 50 cm langer, 150 cm weiter, eingereichter Stofftheil sich anschließt; den Ansatz deckt ein 10 cm breiter Volant, oben von einer Puffe, unten von Spitze begrenzt.

Ein gleicher Volant ist dem unteren Pelierinen-Rande angelegt. — Abb. 24 giebt, in Methode gestellt, die Form des Hütchens aus weichem Batist. Der entsprechend große Stofftheil wird neun Mal über starker Schmir in 1 1/2 cm breiten Zwischenräumen eingereicht und rings mit Draht gestieft. 8 cm breite Stickerei-Streifen bilden, in Tollfalten geordnet, die Manschette, Fuß an Fuß gesetzt die Garnitur in der vorderen Mitte und glatt den seitlichen Abschluß. Käse aus 2 1/2 cm breitem, blauen Atlasband. Gleiches Band für Schleifen und Windebänder.

82-85. Anzug für Kinderfrauen. Schürze und Häubchen. — Das Hauptstück der Wärterinnen-Tracht, mit dem charakteristischen, lang behänderten Mollhäubchen, bildet die faltenreiche Leinenschürze. Unsere Vorlage mit reichem, in roth und blauem Garne umnähten Durchbruch, ist ein prächtiges Kostümstück, hervorgegangen aus der Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt der barmherzigen Schwestern in Agram, welche diese alte slavische Nadellkunst erfolgreich wieder zu beleben strebt. Wir verzichten auf die Wiedergabe des sehr mühevollen Musters, erinnern dafür an die schönen Vorlagen der Gardanger Stickerei (Abb. 18 der Nr. v. 13/1 95) und empfehlen, außer den breiten Einfäßen in Häfel- oder Stridarbeit, den Randabschluß mit gestickten Bäumchen, Abb. 23. Die 90 cm lange, 150 cm weite Schürze tritt in ein 3 cm hohes, 54 cm breites Bündchen; languettirte Leisen an den Enden desselben dienen zum Einknäpfen farbiger Bänder. Sehr hübsch paßt zu der farbigen Verzierung der Schürze das in gleichen Farben gehaltene, groß carrirte Band, welches, zur Schleiße geordnet, die kleine Haube garnirt und in langen Enden bis zum Rocksaum herabfällt.

### Winke und Rathschläge.

Kleiderröcke und Aermel. — Beinahe alle Nummern des laufenden Jahrganges bringen unter den Rubriken „Winke und Rathschläge“ oder „Schneideri“ Beachtenswerthes über die Herstellung der Kleideröcke, so die Nr. vom 14/10 94, 11/11 94, 1/1 95, 13/1 95 und 1/2 95. Wir können deshalb nicht in jeder Beschreibung einer Toilette die allgemein gültigen Regeln über Futter und Ausarbeiten wiederholen, sondern müssen uns auf die Erklärung der Eigenart des betreffenden Rockes beschränken. Dasselbe gilt von den Aermeln, denen wir unter „Schneideri“ der heutigen Nr. einen illustrierten Artikel widmen.

Zu den Abb. 44 u. 46. Gesellschafts-Toilette mit Spitzen. — Die Pelierinen der „Illustr. Frauen-Zeitung“ finden unter der Rubrik „Die Mode“ in der heutigen Nummer eine interessante Variation der eleganten Toilette. Dem originellen Aermel mit angeschnittenem Perlen-Arrangement schließt sich dort eine Watteau-Falte an, die hinten an Stelle von Schleifen und Schärpe herabfällt.



80-81. Tragmantel und Hütchen. Schnitt-Methode zum Hütchen: Abb. 24.

82-83. Anzug für Kinderfrauen. Schürze mit Durchbruch-Arbeit und Häufelne. Häubchen mit Band-Schleifen. Halstuch.



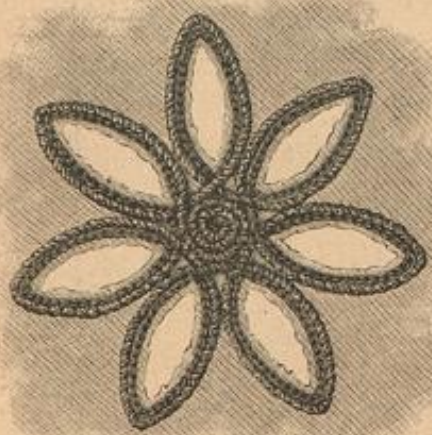
### Schneiderei.

**Ärmelstützen.** — Besonders wichtig für den guten Sitz der riesigen Bauschen oder Puffen der Ärmel ist die Unterfütterung derselben; vor allem verlangen weichfallende Stoffe geeignete Stütze. Dieselbe besteht in den meisten Fällen aus steifer Gaze oder Steifstül. Für Gesellschafts-Kleider jedoch, die Krepp- oder Tüllärmel erhalten, dürfte Gaze ein zu schweres Futter sein. Da fñhrt man sich am besten aus Draht und Tarlatan ein Gestell. Dem engen Futterärmel — der überall Bedingung ist — werden hierfür drei bis vier 50-60 cm lange Drahtreifen angeheftet sowohl am Ärmelrande, als etwa 20 cm tiefer, sodass sie im Halbkreis von 20 cm Durchmesser absteigen. Ueber die Reifen zieht man einen Ärmeltheil aus eingereichtem Mull oder Tarlatan, möglichst genau in der Farbe zum Oberstoffe passend, und näht den Draht hin und wieder am Mull fest. — Eine andere Art von Ärmelstütze für festere Gewebe zeigt die



Ärmelstütze aus Gaze.

Darstellung. Starke Gaze ist nach der Form des Oberstoffes bis zum Ellbogen zuzuschneiden; man reißt die Äugel scharf ein und legt seitlich entsprechende Fältchen. Der untere Rand wird nach innen hochgeschlagen und beinahe oben am Ärmelrande auf dem Futterärmel befestigt. — Soll nur eine leichte Stütze angebracht werden, so kann man Gaze oder



Durchbrochene Kleider-Stickerei.

Futterstoff dem Oberstoffe direct unterlegen oder 12-15 cm lange Tüllfalten-Bolants der Äugel aufsetzen. Bei der immer mehr nach abwärts neigenden Ärmelform ist aber sorgfältig zu beachten, daß gelegte oder Reifalten mindestens 3-4 cm breit öfter gefaßt werden, damit die Äugel hinter der Ährt nicht auftritt.

**Durchbrochene Kleider-Stickerei.** — Die hochbeliebte à jour-Stickerei für

Kleider läßt sich mit leichter Mühe selbst herstellen, doch wählt man meist die Stachelmaschine zum Begrenzen der Figuren. Abb. 1 der heutigen Nr. zeigt ein derartig gesticktes Kleid, von dessen Musterung eine Einzelfigur unterstehend naturgroß gegeben erscheint. Man stellt erst die Stickerei fertig, entweder mit Ketten- oder Languetten-Stich, oder auch durch Schurumrandung, und schneidet dann den Stoff innerhalb der Figuren fort. Eine derartig durchbrochene Stickerei verlangt ein abstechendes Seidenfutter.

### Hüte und Puß.

**Schleifen-Garnituren.** — Die Mode geht mit Bändern in allen Breiten und Arten verschwenderisch um; nicht nur flatternde Schleifen oder Kofetten, sondern ganze Garnitur-Theile werden daraus hergestellt. Die nebenstehenden Skizzen sollen einigermaßen ergänzen, was uns, trotz aller Mannigfaltigkeit der dargestellten Toiletten noch



Schleifen-Arrangements für hohe und ausge-schnittene Taillen.

bemerkenswerth erscheint. Am häufigsten tritt Band — meist in abstechender Farbe — als Krage und Gürtel auf; bekannt ist allen eine Garnitur, die, in leichte Querfallen gebogen, zu beiden Seiten des Halses in zwei bis drei 6-8 cm lange Schlaufen steif absteht, ebenso am Gürtel in der Taillendiegung; neu daran sind hinten aufgesetzte Schlaufen, die so breit absteigen, daß sie von vorn sichtbar werden. Kommen dazu noch ein paar zierliche Schlaufen am Ärmel-Abschluß, so ist eine ebenso einfache, als reizvolle Garnitur mit geringen Mitteln

geschaffen. Ganze Krage-Garnituren lassen sich, wie ersichtlich, aus Bandschlupfen gestalten. Besonders hinweisen möchten wir auf die originellen Panier-Arrangements aus mindestens 10 cm breitem Bande, welche die für manche Gestalt so günstigen Schöße vortheilhaft ersetzen. Zwei, drei oder vier Schlaufen in abgestufter Größe arrangirt man neben und über einander und läßt, von diesen ausgehend, beliebig noch lange Bänder bis zum Rocksaume niederfallen. Immer aber darf das Band nicht zu geringwerthig sein. Je anspruchsvoller die Garnitur wirkt, desto besser muß die Qualität des Materials sein. Die Industrie stellt aber jetzt für Ge-ringes so gute Bänder her, daß man vom Ankauf der halbseidenen Gewebe absehen sollte. Jede Schlaufe, für sich geschnitten, läßt sich stets gefälliger arrangiren; auch spart man dabei an Material.

### Briefmappe.

Die Bezugsquellen aller darge-stellten Gegenstände befinden sich stets in einer besonderen Rubrik am Schluß jeder Nummer. Direkte Beantwortung dies-bezüglicher Anfragen ist bei unserer umfang-reichen Correspondenz nicht möglich.

### Zur Beachtung.

Mit dieser Nummer schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland erlauben wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartals-Anfang die bereits erschienenen Nummern nur auf ausländischen Wunsch und gegen Ent-richtung von 10 Pf. extra nachliefern. Die Expedition.

### Bezugsquellen.

Seidenstoffe: J. K. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Hirsch; van Elten u. Reußen, Kreisid; Adolf Grieder & Co., Hirsch; Albert Krone, Dresden, Altmarkt 1b; Michels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; Stoffe: J. K. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann & Reffe, Wien 1, Albrechtsplatz 5; A. Bergmanns, Wien VII, Mariabillerstr. 26. Kostüme: A. Lüders, W, Friedländerstr. 66 (Abb. 1, 2, 41, 42, 57, 59, 77, 79); J. Sandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 44, 46); F. Kosteritz, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 45, 58). Mäntel, Umhänge: A. Fall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 43). Schirme: A. Fall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 60-63). Hüte: D. Manasse, W, Friedländerstr. 79a (Abb. 75). Outformen: G. Kirchhoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 64-72). Hüte, Schürzen, Blusen: Müller u. Bendig, W, Werberstr. Markt 7 (Abb. 22); M. Basse, W, Leipzigerstr. 42 (Abb. 53); Jrl. G. Kühner, Hamburg, Colonnaden 45 (Abb. 51, 52); Rud. Hagedorn, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 5-6); Kloster der barmherzigen Schwestern in Agron (Abb. 83). Kinder-Garderobe: E. Wette, Bad u. Bachmann, SW, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 47-49); Baby-Bazar, W, Werber'scher Markt 9 (Abb. 81); J. Michaels, W, Potsdamerstr. 43 (Abb. 82, 83). Grabaten-Nadel: Th. Heiden, München, Maximilianplatz 3 (Abb. 4). Zwerch: D. Hirschwald, W, Leipzigerstr. 117-118 (Abb. 40). Handarbeiten: Graf u. Schmidt, W, Friedländerstr. 78 (Abb. 10, 18); J. Walm, W, Potsdamerstr. 122 a. b. (Abb. 31-37); Frau. Lina Krause, Kolonie Grunewald, Beynestr. 4 (Abb. 38). Hand-Web-Apparate und Material: Fr. E. Wernicke, W, Eisenacherstr. 18 (Abb. 3, 17). Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Jrl. G. Storch, SW, Wilhelmstr. 139. Kauter-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Jrl. E. Niemann, W, Winterfeldstr. 23; Jrl. J. Neureuther, München, von der Tann-Str. 7.

## Extra-Blätter der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung.

- |   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| Nr. 1. Magneten, Zuschneiden zc. Mit 98 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt ging in die „Lehrbücher der Modenwelt“ über.          | Nr. 19. Namen- und Monogramm-Stickerei. II.   | Nr. 36. Flachstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.   | Nr. 53. Aufnäh-Arbeit mit Spitzenbändchen auf Gardinen-Tüll für Fenster-Vorhänge zc.                                       |
| Nr. 2. Frivolitäten (Oechi).  | Nr. 20. Häfelarbeit. Mit 3 Seiten Abbildungen.  | Nr. 37. Blumenstickereien. Mit 4 Seiten Abbildungen.  | Nr. 54. Aufnäh-Arbeiten auf gemuster-tem Grunde.   |
| Nr. 3. Papierblumen. Mit 65 Abbildungen. Vergriffen. Durch Nr. 52 ersetzt.  | Nr. 21. Aufnäh-Arbeit und leichte Stickerei.  | Nr. 38. (Modenwelt, Nr. 15). Passe-menterie-Garnituren.   | Nr. 55. (Modenwelt, Nr. 18). Muster für Leinenstickerei, Filet zc. Entwicklung und Ausgestal-tung eines einfachen Motives. |
| Nr. 4. Filet-Guipure. 2. Auflage.   | Nr. 22. Kerbschnitt-Arbeiten. Mit 4 Seiten Abbildungen.   | Nr. 39. Häfelarbeiten für Wollfacken. Mit 23 Abbildungen.   | Nr. 56. Tambourir-Arbeiten. Ketten-Plattstich mit Unterlegen.  |
| Nr. 5. Filetstricken. 2. Auflage.   | Nr. 23. Leinenstickerei. Aldeutsche, slavische, italienische u. spanische Muster. Mit 25 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Musterbücher der Modenwelt“ bestimmt. | Nr. 40. Buntstickereien auf Fries. Mit 4 Seiten Abbildungen.  | Nr. 57. Schwedische Buntstickereien.   |
| Nr. 6. Spitzenarbeit. 2. Auflage.   | Nr. 24. Stickerei mit füllstichen. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.  | Nr. 41. (Modenwelt, Nr. 16). Leinen-stickerei mit füllstichen.  | Nr. 58. Spitzen-Stickereien.   |
| Nr. 7. Frauenarbeit im Kriege. Mit 64 Abbildungen. Vergriffen.  | Nr. 25. Neue Blumenstickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.   | Nr. 42. Bunte Capisserie-Arbeiten. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.  | Nr. 59. Aufnäh-Arbeit.   |
| Nr. 8. Rahmen-Arbeit.   | Nr. 26. Flachstickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.   | Nr. 43. Elfenbein-Stickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.  | Nr. 60. Verschiedene filet-Arbeiten.   |
| Nr. 9. Die Anfertigung von Herren-hemden. Mit 54 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt ging in die „Lehrbücher der Modenwelt“ über. | Nr. 27. Leder-schnitt-Arbeiten. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.   | Nr. 44. Tambourir- oder Kettenstich-Arbeit mit füllstichen.   | Nr. 61. Goldstickerei. II. Stickerei mit Bouillon oder Cantille, Stechen, Indische, flitter- und leichte Metall-Stickerei. |
| Nr. 10. Weißstickerei. I. Abtheilung.   | Nr. 28. Flachstickerei auf Canevas.   | Nr. 45. Schwedische Aufnäh-Arbeit mit Buntstickerei.  | Nr. 62. Nadelmalereien auf Diagonal-Gewebe, auch in Verbindung mit anderen Stickweisen.                                    |
| Nr. 11. Spitzenlöppeln. Mit 78 Abbildungen.   | Nr. 29. Häfelarbeiten und in Typen gefaßte Muster.  | Nr. 46. (Modenwelt, Nr. 17). Decora-tive Stickereien für Kirche und Haus; Aufnäh-Arbeit zc.                                   | Nr. 63. Möbel und Hausgeräte für Kinder und Puppen.  |
| Nr. 12. Aldeutsche Leinenstickerei. Blatt I—V. Vergriffen. Inhalt ging in die „Musterbücher der Modenwelt“ über.              | Nr. 30. Buntstickerei auf Canevas. Mit 4 Seiten Abbildungen.  | Nr. 47. Deckchen, doilies oder Eis-Servietchen.   | Nr. 64. (Modenwelt, Nr. 19). Muster-stricken nach Chiffre-Schrift.   |
| Nr. 13. I. Knüpf-Arbeiten. I. Abthei-lung. 2. Auflage. Mit 90 Abbildungen.  | Nr. 31. Puppen u. Puppen-Garderobe. Mit 57 Abbildungen und 2 Seiten Schnittmuster.  | Nr. 48. Mittelalterliche Stickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.   | Nr. 65. Kreuznaht, Platt- und Bunt-stickerei mit Umrandung.  |
| Nr. 13. II. Knüpf-Arbeiten. II. Ab-theilung. 2. Auflage. Mit 84 Abbildungen.  | Nr. 32. Aus dem ABC der Holzbrand-technik von Prof. J. Capper I.  | Nr. 49. Ungarische Plattstickereien. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.  | Nr. 66. Gefäkelte Decorations-Passe-menterien-Crochir-Arbeit.  |
| Nr. 14. Venetianische Spitzen-Stickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.  | Nr. 33. Mossul-Stickerei.   | Nr. 50. Japanische Blumengewinde und Blumengefäße. I. Von Julius Lessing. Mit 22 Abbildungen.                                 | Nr. 67. Tuch-Mosaik mit Buntstickerei.   |
| Nr. 15. Plattstich-Stickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen.   | Nr. 34. (Modenwelt, Nr. 14). Leinen-stickerei. Slavische Muster und ein Alphabet. Mit 37 Abbildungen. Vergriffen. Inhalt für „Musterbücher der Modenwelt“ bestimmt. | Nr. 51. Stickereien mit Durchbrüchen mit dichten füllstichen auf Canevas (Colbert-Stickereien). Mit 3 1/2 Seiten Abbildungen. | Nr. 68. Decorative Aufnäh-Arbeiten.  |
| Nr. 16. Namen- und Monogramm-Stickerei. I.  | Nr. 35. Goldstickerei. I. Anlegen oder Legen-Arbeit u. Cordel-Technik.  | Nr. 52. Blumengewinde und Blumen-gefäße. II. Japanische Blumensträuße. Einzelne Blumen aus Seidenpapier.                      | Nr. 69. Durchbruch-Arbeiten I.   |
| Nr. 17. Spitzen-Arbeit mit Bändchen. Mit 4 Seiten Abbildungen.  |   |   | Nr. 70. Posen-Teppiche.  |
| Nr. 18. Eichen-Besätze. Mit 4 Seiten Abbildungen.   |   |   | Nr. 71. Stickereien in verschiedenen Sticharten mit und ohne Schnur-Umrandung.   |
|   |   |   | Nr. 72. Plattstickereien.  |
|   |   |   | Nr. 73. filigran-Arbeit.   |

Preis je 50 Pfennig (30 Kreuzer). — Die Nummern 14 und ff. kosten für Abonnentinnen der Modenwelt und Illustr. Frauen-Zeitung nur 25 Pfennig (15 Kreuzer), wenn die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Quittung bei uns direct franco, nicht durch eine Buchhandlung erfolgt. Auch die anderen Nummern können von uns direct bezogen werden, falls der Bezug durch eine Buchhandlung zu weitläufig ist. Directen Bestellungen ist der Betrag beizufügen, wogegen franco expedirt wird.

### Die Expedition der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. Wien I, Operngasse 3.



# Seid. Bastrobe 13.80 Mk.

bis Mk. 68.50 p. Stoff z. kompl. Robe-Zuffors u. Schantung

weiße schwarze, weiße und farbige Seiden-Beide von 60 Pfg. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, satinet, gewaschen, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	Seiden-Grenadine von 1.35—11.65	Seiden-Bengalines " " 1.95—9.80	Seiden-Surabo " " 1.35—4.30	Seiden-Valle française " " 2.45—9.85	Seiden-Crêpe de Chine " " 2.35—10.90	Seiden-Poularde japan. " " 1.45—5.85
Seiden-Damaste von 1.85—18.65	Seiden-Bouillonné " " 13.80—68.50	Seiden-Flou " " 95 Pfg.—5.85	Seiden-Blasen-Atlas " " 60 "—3.15	Seiden-Merveillex " " 75 "—9.65	Seiden-Ballstoffe " " 60 "—18.65	Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Noirs antique, Duchesse, Princesse, Moscovito, Marocchino; Seidene Steppdecken und Wabenstoffe etc. etc. porto u. steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.)

# „Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.

Wirkliche Größe der Kunststiche.

Stepptisch  
Kettentisch  
Kettenstich  
Zier- oder Stickstich

Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

## Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) D. R. Patent Wertheim Electra (Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)

der deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stepp-, Kettens- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvolle Stopfen in Weisszeug u. Triots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufzuhängende Kettentisch eignet sich für Kinderkleider, Hockstöße und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reifstentanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu besaugeneheigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

## Lindener + Sammet

für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover. Muster postfrei.

Wichtig für Hausfrauen. Grösste Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschbare, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe & vollene Damenloden unterrockstoffe. — Herrenstoffe. Viele Anfertigungsarten. Muster gratis. Gustav Grede, Oberode, Harz. Vertreter an den meisten größeren Plätzen.



Schöne schlanke Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder. Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875). VI<sup>a</sup> Mariahilferstrasse 39 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis 14. „Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit à fl. 3.50, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt. Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie., Königl. spanische Hoflieferant, Zürich versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15. — p. Meter. Muster franco. Foulard-Seide Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

# Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack Reinheit und Kraft!

Käuflich in allen Geschäften der Konsumbranche. A. Zuntz sei. Ww. Hoflied. Bonn, Berlin, Hamburg.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genu 1889. Wien 1891. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.

P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“. Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich. In Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.

Berlin SW., Friedrichstr. 220. Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. à fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. hell. Carl“.



Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind unparteiisch u. internationalen Sinne redigirt und übertreffen an Reichhaltigkeit und Gediegenheit alle Berliner Tagesblätter. Im neuen Quartal erscheint im Roman-Heftleton: „Verführter Groß“ nach dem Französischen des George Ohnet. Probe-Nummern von der Expedition Königgräberstr. 41 auf Wunsch gratis!

Stottern heilt C. Denhardt's Anstalt Dresden-Blasewitz. Zweig-Anstalt Burgsteinfurt. W. Prospekt gratis.

Carl Schmidt Berlin W., Taubenstr. 23. Fabrik von Stoffbüsten und Rohrfiguren zur Anfertigung v. Kostümen. Specialität: Anfertigung von Büsten nach Körperform. Neu: Zusammenlegbare Kostümfiguren, zusammengesetzt nur 14 cm hoch. Illustrierte Preisliste umsonst und postfrei.

Gesichtshaare der Frauen und ihre dauernde Entfernung nach neuestem wissenschaftlichen Verfahren. Schrift von Dr. Stefan. Wegen Einl. von 150 Pfg. zu beziehen durch V. Wegener, Reinfeld i. H.

Nervenleidenden giebt ein Heiliger aus Zantbarkeit tollente Austunft über ein sicher wirkendes Mittel. Dr. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Stottern heilt die Anstalt von Robert Ernst, Berlin W., Stoglitzerstr. 81. Prosp.

Jede Dame verlange meine neue Haarbürste. Preisliste (gratis) enthaltend alle modernen Haararbeiten. Beste Ausführung. Solide Preise. Albert Rosenfeld, Specialist für Damen-Haararbeiten. Berlin N. W., Schadowstr. 2 hinterre.

Südfruchtkorb enth. 4 Pfd. gemischt. — Traubenroffinen, Smaragdfeigen, Datteln, Acchmandeln und 18 Apfelkernen, alles Ia Qual. soffet u. franco Mk. 3.50 vert. Eugen Alexander, Import v. Südfrüchten, Hamburg.

STROH-Damen u. Kinder HÜTE in grösster Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Carl Oscar Ahlemann BERLIN. Jerusalemstr. 33. Illustrierte Preisliste gratis.

Seidenstoffe direct aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Maas zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammet, Blüthe u. Sevels. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten

## Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale Berliner Morgen-Zeitung nebst „täglichem Familienblatt“ mit feinsten Erzählungen Die große Abonnentenzahl (ca. 150000) die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, daß die politische Haltung und das Material, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gefällig. Im 1. Quartal erscheint folgender hochinteressanter Roman: Georg Bendler: „Die Eine“. Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW. Infertionspreis trotz der gr. Auflage nur 50 Pf. die Seite.

## Canfield Schweissblatt.

Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid. Canfield Rubber Co., Hamburg, Pickhuben 5, Wien, I., Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau. Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

# Marwede's Moos-Binden.

### (Menstruations-Binden.)



Moosbinde. Preis: Paket à 5 Stück 75 Pfennig.

Die Notwendigkeit des Tragens geeigneter Binden während der Menstruation wird von allen Aerzten anerkannt, es ist darüber schon so viel von Autoritäten geschrieben worden, dass darüber kein weiteres Wort zu verlieren ist! Es handelt sich also lediglich darum, die geeignetste Form und das beste Material für diesen Zweck ausfindig zu machen. Von allen bis jetzt existirenden Menstruationsbinden haben sich meine Moosbinden ganz entschieden am besten bewährt, weil sie mit dem als bestes aufsaugendes Verbandmaterial bekannten Moos (Sphagnum) gefüllt sind. Diese Moosbinden gewähren die Annehmlichkeit des bequemsten Tragens, man braucht bei ihrer Anwendung keine komplizirten Gürtel mit einer Gummieinlage, die un bequem ist und drückt; meine Moosbinden werden an einem einfachen Gürtel mit Knöpfen befestigt. Die Aufsaugfähigkeit ist so gross, dass das Moos nicht eher einen Tropfen Feuchtigkeit abgiebt, als bis die ganze Binde mit Secreten durchtränkt ist, es findet von vornherein eine gleichmässige Verteilung der Secrete durch die ganze Binde statt, dabei bleibt die Binde stets weich, das dabei verwandte Sphagnum hat die angenehme Eigenschaft, sich nicht zusammenzuballen, sondern stets elastisch zu bleiben, dazu kommt, dass das Moos als schlechtester Wärmeleiter selbst im feuchten Zustande angenehm wärmend wirkt, somit vor Erkältungen schützt. Gegenüber den vielfach im Gebrauch befindlichen Holzwollebinden sind das schwerwiegende Vorteile, denn die Holzwolle wird, sobald sie feucht wird, hart und ihre Aufsaugfähigkeit kommt der des Moooses nicht entfernt gleich, man kann rechnen, dass, wenn man von Holzwollebinden täglich zwei Stück nötig hat, man beim Gebrauch meiner Moosbinden mit einer Binde per Tag auskommt. Die sehr angenehme desinfizierende Eigenschaft des Moooses tritt auch bei den Moosbinden hervor, die Secrete werden völlig geruchlos aufgenommen; das sind Vorzüge, deren sich keine andere Binde rühmen kann. Die vorzüglichen Eigenschaften des Moooses in Bezug auf desinfizierende Kraft und Aufsaugfähigkeit sind durch jahrelangen Gebrauch der verschiedenen Moospräparate in den Krankenhäusern und in der Privatpraxis erprobt, die stete Zunahme des Verbrauchs ist die beste Bestätigung für die Güte der Moospräparate. So wird es auch meinen Moosbinden nicht fehlen, die weiteste Verbreitung zu finden.

Jahresbedarf: 50 Stück Binden inkl. 1 Gürtel 8 Mark. franko Zusendung und Nachnahme, nach Oesterreich-Ungarn zollfrei!



Gürtel. Preis: 60 Pfennig.

Der niedrige Preis, 50 Stück Binden franko zugesandt 8 Mark, macht es jeder Dame möglich, sich diese Annehmlichkeit zu verschaffen; 8 Mark kann jede Dame einmal im Jahre ausgeben, um dafür das ganze Jahr Reinlichkeit zu haben. — Direkter Versand von M. Marwede, Fabrik chirurgischer Moos-Präparate, Neustadt-Rübenberge (Prov. Hannover).